Schul-Nachrichten.

I. Lehr-Verfassung.

1. Uebersicht der Zeit-Einteilung.

A. Ober-Realschule.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	IIB.	IIA.	2jährige Lehrdauer. IA. u. B.	Zusammen.
	1								
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	9
Deutsch und Geschichtserzählungen	5	4	4	3	3	3	4	4	30
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2	1	3	3	25
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	8
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	12
Linearzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	6
Singen	In zwei Abteilungen								4
Turnen	In drei Abteilungen								9
Zusammen	30	30	33	35	37	37	37	37	

B. Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute.

Untere Klasse.

Lehrgegenstände.	Mechaniker.	Hüttenleute.
	Wöchentliche Stundenzahl.	
	vereinigt	
Mathematik und Mechanik	8	8
Freihandzeichnen	3	3
Beschreibende Geometrie	3	3
Baukonstruktionslehre	3	3
Physik	3	3
Chemie	3	—
Chemie und Hüttenkunde	—	6
Maschinenlehre	4	4
Mechanische Technologie	2	—
Maschinenzeichnen	9	9
Summe	38	39

Obere Klasse:

Lehrgegenstände.	Mechaniker.	Hüttenleute.
	Wöchentliche Stundenzahl.	
	vereinigt	
Mathematik und Mechanik	7	7
Freihandzeichnen	3	—
Baukonstruktionslehre	3	3
Physik	2	2
Chemie	2	—
Chemie und Hüttenkunde	—	7
Maschinenlehre	4	4
Mechanische Technologie	4	—
Maschinenzeichnen	13	3
Arbeiten im Laboratorium	—	12
Summe	38	38

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung des Unterrichtes unter die Lehrer im Winter-Halbjahr 1894/95.

No.		Namen der Lehrer.	Klassenlehrer in	Ober-Realschule. Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Fachschule. 1. Klasse.	2. Klasse.	Summe.
1.		Direktor Prof. Dr. Haußknecht	Prima.	3 Physik. 3 Chemie.	3 Physik. 3 Chemie.							2 Physik.	3 Physik } mit 3 Chemie } OII.	14
		I. Oberlehrer.												
2.	1.	Professor Dr. Mattern	Ober-Sekunda.	4 Deutsch. 3 Geschichte u. Erdkunde.	4 Deutsch. 4 Französisch. 3 Geschichte u. Erdkunde.				2 Geschichte. 2 Erdkunde.					22
3.	2.	Professor Baumeister Hieronymus	2. Fachklasse.	2 Linearzeichnen.		2 Linearzeichnen.	2 Linearzeichnen.					3 Baukunde.	3 Bauzeichnen. 3 Baukunde. 4 Mathematik. 3 beschr. Geom.	22
4.	3.	Professor Gesellschap		2 Freihandzeichnen.		2 Freihandzeichnen.	2 Freihandzeichnen.	2 Freihandzeichnen.	2 Schreiben. 2 Freihandzeichn.	2 Freihandzeichnen.	2 Freihandzeichnen.	3 Freihandzeichnen.		17 und 6 Turnen.
5.	4.	Engelbrecht		5 Mathematik.	5 Mathematik.				6 Mathematik.			4 Mechanik.		20
6.	5.	Dr. Hoffmann	Unter-Sekunda.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Englisch.	3 Deutsch. 5 Französisch.	2 Französisch.							22
7.	6.	Grochowski	Ober-Tertia.			3 Geschichte u. Erdkunde.	2 evang. Religion. 3 Deutsch. 4 Geschichte u. Erdkunde.		2 evang. Religion. 3 Deutsch. 4 Geschichte u. Erdkunde.	2 evang. Religion. 1 ev. Religion.				24
8.	7.	Matthias	Sexta.			2 Physik. 2 Chemie und Mineralogie.	2 Physik.				5 Rechnen. 2 Erdkunde. 1 Geschichtserz. 2 Naturbeschr.	3 Mathematik. 1 Laboratorium.	4 Mathematik u. Mechanik.	22
9.	8.	Dr. Jensen				5 Mathematik.	5 Mathematik.		6 Mathematik.	5 Rechnen. 2 Naturgesch.				23
10.	9.	Crull	Quarta.			2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.		2 Naturbeschr.	2 Erdkunde.				20 und 3 Turnen.
11.	10.	Lindenau	Unter-Tertia.			4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.		6 Französisch. 5 Englisch.					23
		II. Lehrer an der Oberrealschule.												
12.	1.	Winkler	Quinta.							4 Deutsch. 6 Französisch. 2 Schreiben.	4 Deutsch. 6 Französisch. 2 Schreiben.			24 und 4 Gesang.
		III. Lehrer an der Fachschule.												
13.	1.	Königl. Reg.-Baumeister Voigt	1. Fachklasse Mechan.									10 Maschinenzeichnen. 4 Maschinenl. 4 Mechanische Technologie.	6 Maschinenz. mit III. 1. 4 Maschinenl. 2 mechanische Technologie.	24
14.	2.	Hütten-Ingenieur Heyn	1. Fachklasse Hüttenl.									9 Chemie und Hüttenkunde. 11 Laborator.	3 Chemie. 1 Physik.	24
		IV. Religionslehrer.												
15.	1.	Pfarrer Buchali	An die katholischen Schüler in Prima und Ober-Sekunda zwei Stunden . .											2
16.	2.	Vikar Siegel bezw. Pastor Schmidt	An die evangelischen Schüler in Prima und Ober-Sekunda zwei Stunden . .											2
17.	3.	Kaplan Richter	An die katholischen Schüler in Unter-Sekunda u. Ober-Tertia, in Unter-Tertia* u. Quarta, in Quinta u. Sexta je 2 Std., außerdem noch 1 Std. in Sexta.											7
18.	4.	Dr. Mattersdorf	An die jüdischen Schüler in 4 Abteilungen											6
		Zusammen		32	32	32	32	30	28	25	25	Mechaniker 38 Hüttenleute 38	Mechaniker 39 Hüttenleute 40	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

A. Ober-Real-Schule.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Vikar Siegel bis zum 1. Januar d. J., von da an Pastor Schmidt. Ausgewählte Stücke aus den Evangelien und der Apostelgeschichte. — Galaterbrief. — Glaubensbekenntnisse. (Nicaenum. Athanasianum. Confessio Augustana.).

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Pfarrer Buchali. 1) Kirchengeschichte: Vom ersten Pfingstfest bis zur Sendung des hl. Bonifacius. 2) Die Sittenlehre.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutenderer neuerer Dichter nach Kluges Geschichte der deutschen Nationallitteratur und Behandlung der entsprechenden Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek II. 1. Schillers Braut von Messina. Goethes Gedichte, Auswahl (Velhagen & Klasing). Ausgewählte Dichtungen von Klopstock (Velhagen & Klasing). Freie Vorträge der Schüler und Deklamationen. Aufsätze über folgende Aufgaben:

1) Gedankengang in Klopstocks Ode „Mein Vaterland." 2) Welche Grundzüge des deutschen Nationalcharakters treten uns im Nibelungenliede entgegen? 3) Goethe in Straßburg. 4) Goethes „Wanderer", in eine Schilderung umgewandelt (Klassenaufsatz). 5) Inwiefern befolgt Goethe in Hermann und Dorothea das Kunstgesetz, das Lessing in seinem Laokoon aufstellt? 6) Die Lebensaufgabe der Johanniter (nach Schiller „Die Johanniter"). 7) Höhepunkt und Umschwung in der Braut von Messina. 8) Haben die Hauptpersonen in Schillers „Braut von Messina" ihr Unglück selbst verschuldet? (Klassenaufsatz). 9) Kleine und doch berühmte Staaten in der Weltgeschichte. Prüfungs-Aufsatz Ostern 1895: Haben die Hauptpersonen in Schillers „Braut von Messina" ihr Unglück selbst verschuldet?

Französisch: 4 Stunden, bis 1. Juli 1894 Oberlehrer Dr. Arndt, dann Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lektüre: im Sommer Le Tartuffe von Molière (Velhagen & Klasing), im Winter Paris von Maxime du Camp (Berlin, Gärtner), daneben Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch; privatim Mlle de la Seiglière von Sandeau. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschlusse an den Lehrstoff und unter Berücksichtigung von Stoffen des täglichen Lebens. Ergänzung und Wiederholung wichtiger Abschnitte der Grammatik. Schriftliche Arbeiten: abwechselnd Exercitien, Extemporalien und Aufsätze, außerdem vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche. Aufgaben für die Aufsätze:

1) Contenu du premier acte du Tartuffe, comédie de Molière. 2) Le Pèlerinage du Chevalier Harold par Byron. 3) Bataille de Waterloo. 4) Prouver par l'histoire que »la perte de Paris doit fatalement entraîner celle du pays entier.« 5) La Troisième Croisade. 6) La Guerre de Cent ans. 7) Conquête de l'Angleterre par les Normands (Klassenaufsatz). 8) Clovis fondateur de l'Empire des Francs. Aufgabe für die Reifeprüfung: Conquête de l'Angleterre par les Normands.

Englisch: 4 Stunden, bis 1. Juli 1894 Oberlehrer Dr. Arndt, dann Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lektüre: im Sommer Childe Harold's Pilgrimage von Lord Byron (Velhagen & Klasing), im Winter Christmas Carol von Dickens (Berlin, Simion), daneben Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch; privatim: Society von Robertson (Berlin, Simion). Sprechübungen über den Lesestoff und tägliche Vorkommnisse. Uebersetzung der „Zusammenhängenden Stücke zum Uebersetzen ins Englische" von Wershoven, im Anschlusse daran Wiederholung und Ergänzung der Grammatik. Schriftliche Arbeiten: abwechselnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Haus- und Klassenarbeiten, vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche. Aufgabe für die Reifeprüfung:

Eine Uebersetzung ins Englische (Anfang des siebenjährigen Krieges).

Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reichs bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet der Geschichte und Erdkunde.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Wiederholung der Trigonometrie und Stereometrie. Sphärische Trigonometrie. Kubische Gleichungen. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Analytische Geometrie der Ebene. Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1895:

1) Aus den Gleichungen $\begin{array}{l} x^3 + x^2 - y^2 = 146 \\ \frac{1}{x+y} + \frac{1}{x-y} = \frac{10}{21} \end{array}$ sollen die reellen Werte der Unbekannten ermittelt werden. 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite a, der Differenz der beiden anderen Seiten $b - c = d$ und aus der Höhe h_a zur ersten Seite. 3) In einem Dreieck wird eine Seite von der zugehörigen Höhe im Verhältnis 1 : 5, von der zugehörigen Winkelhalbierenden im Verhältnis 5 : 7 in demselben Sinne geteilt. Die Winkel des Dreiecks zu berechnen. 4) Eine Ellipse habe die Halbachsen a und b, ihr Mittelpunkt sei Scheitel einer Parabel, ein Brennpunkt zugleich Brennpunkt für diese. Welches sind die Gleichungen der gemeinschaftlichen Tangenten?

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Aufgaben aus dem ganzen Gebiete. Aufgabe für die Reifeprüfung:

Die Elektrolyse der Salze und die Lösung folgender Aufgabe. Wieviel Silber schlägt ein elektrischer Strom in 24 Stunden aus einer Lösung von Kaliumsilbercyanid nieder und welche Ablenkung bringt er an einer Tangentenbussole hervor, deren Reduktionskonstante 57 ist, wenn das Volumen des in gleicher Zeit bei 15° C und 755 mm Barometerstand entwickelten Knallgases 50 Liter beträgt?

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Die Metalle und ihre Gewinnung im großen. Im Laboratorium: Darstellung einfacher Präparate, Einübung der Reaktionen und Ausführung leichter Analysen. Stöchiometrische Aufgaben.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Professor Geselschap. Es wurden Zeichnungen nach guten Gypsmodellen italienischer Renaissance und griechischen Stils vollständig ausgeführt; ferner wurden farbige, einfache Dekorationen nach guten Vorbildern von Professor Kolb und Högg und selbständige Entwürfe angefertigt.

Linearzeichnen: 2 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Darstellung von Körper-Durchdringungen. Konstruktion der Curven gleicher Helligkeit bei verschiedenen Umdrehungs-Körpern. Anwendung der Schattenkonstruktion bei der Darstellung von Bau- und Maschinenteilen. Einführung in die Elemente der Axonometrie und Perspektive.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Mattern.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern. Litteraturgeschichte von den ersten Anfängen bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Lesen: Das Nibelungenlied nebst Proben aus dem Urtext. Schillers Wallenstein. Uhlands Gedichte, Auswahl. (Velhagen & Klasing). Herders Cid. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Freie Vorträge der Schüler und Deklamationen der auswendig gelernten Dichterstellen. Aufsätze über folgende Aufgaben:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) Die Not Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans (nach Schillers Drama). 2) Folgen der Perserkriege für Athen. 3) Siegfried in Worms. 4) Gedankengang in Uhlands »Ver sacrum« (Klassenaufsatz). 5) Wallensteins Soldateska (nach „Wallensteins Lager" von Schiller). 6) Durch welche Tugenden zeichnet sich Siegfried aus? 7) Rom und Karthago. 8) Durch welche Gründe bewegt die Gräfin Terzky Wallenstein zum entscheidenden Schritte? (Klassenarbeit). 9) Graf Eberhard der Rauschebart. Eine Charakteristik nach Uhland.

Französisch: 4 Stunden Professor Dr. Mattern. Wiederholung der Grammatik nach Ploetz-Kares, verbunden mit Uebersetzungen der entsprechenden Uebungsstücke. Lektüre: Corneille, Horace; Racine, Britannicus 2 Akte; Guizot, Récits historiques. Auswendiglernen der ersten 50 Verse aus Horace von Corneille. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Aufsätze über folgende Aufgaben:

1) Les Cimbres et les Teutons (d'après Guizot). 2) Première guerre punique. 3) Tribus germaniques en Gaule de l'an 241 à l'an 481. 4) Ein Klassenaufsatz.

Englisch: 4 Stunden, bis 1. Juli 1894 Oberlehrer Dr. Arndt, dann Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lektüre: im Sommer geschichtliche und beschreibende Prosa aus Herrigs First Reading Book, im Winter Paradise and the Peri von Thomas Moore (Berlin, Simion) und daneben Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre mit Berücksichtigung von Stoffen aus dem täglichen Leben. Uebersetzung ausgewählter Stücke aus Gesenius II und im Anschluß daran Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Alle 14 Tage abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten, vierteljährlich eine Uebersetzung ins Deutsche.

Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden Professor Dr. Mattern. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Ueberblick über die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums. Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Gelegentliche Wiederholungen aus dem Gebiete der Erdkunde.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Geometrische Konstruktionen. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen und Aehnlichkeitspunkten. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Ebene Trigonometrie. Stereometrie. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung.

Physik: 3 Stunden der Direktor. Wärmelehre, Magnetismus und Elektricität. Aufgaben.

Chemie: 3 Stunden der Direktor. Allgemeine chemische Begriffe. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Professor Geselschap. Zeichnen nach guten Modellen im griechischen und Renaissance-Stil und nach Vorbildern (Flachornamenten) von Theirich, Häuselmann, Kolb und Högg.

Linearzeichnen: 2 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Einführung in die wichtigsten Methoden der Darstellung von Raumgebilden. Begründung der Hauptgesetze der darstellenden Geometrie. Schattenkonstruktionen in Verbindung mit Tusch-Uebungen. Aufnahme von Maschinen- und Bauteilen nach Modellen und Darstellen dieser Gegenstände unter Berücksichtigung der einfach geometrischen Beleuchtung.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer bis zum 30. Juni 1894: Dr. Arndt,
von da Oberlehrer Dr. Hoffmann.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler: 2 Stunden Oberlehrer Grochowski. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen und Erklären des Ev. Matthäi. Eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus der Reformationszeit. Erklärung einiger Psalmen. Wiederholungen des Katechismus, der früher gelernten Lieder und Sprüche.

B. Für die katholischen Schüler: 2 Stunden Kaplan Richter. 1) Die Lehre von den Geboten oder die katholische Sittenlehre, nach Königs Handbuch für den katholischen Religions-Unterricht. 2) Kirchengeschichte. Von der Stiftung der Kirche bis Gregor VII., nach Königs Handbuch für den katholischen Religions-Unterricht.

Deutsch: 3 Stunden, bis 1. Juli 1894 Oberlehrer Dr. Arndt, dann Oberlehrer Dr. Hoffmann. Lektüre: Schillers Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, einzelne Balladen und kulturgeschichtliche Gedichte; Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Gelernt wurden Stellen aus Wilhelm Tell, der Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea und dem Spaziergang, ferner der Alpenjäger und der Graf von Habsburg. Vorträge der Schüler. Aufsatzübungen. Aufsätze alle vier Wochen. Aufgaben für die Aufsätze:

1) Der Aufbau des Liedes von der Glocke. 2) Das Verschulden Johannas. 3) Das Ende der geschichtlichen und der Schillerschen Jungfrau von Orleans (Klassenaufsatz). 4) Schilderung der Schweizer nach Schillers Wilhelm Tell. 5) Was treibt die Schweizer zur Erhebung gegen Oesterreich (Klassenaufsatz). 6) Rudenz und Melchthal, ein Vergleich. 7) Das Gespräch der Mutter und Hermanns unter dem Birnbaum (Klassenaufsatz). 8) Der Wirth zum goldenen Löwen und der Apotheker, eine Gegenüberstellung. 9) Die Schreckenszeit der französischen Revolution. Aufgabe für die Abschlußprüfung: Michaelis 1894 wie No. 5, Ostern 1895: Schicksale Tellheims bis zu seinem Wiedersehn mit Minna.

Französisch: 5 Stunden, bis 1. Juli 1894 Oberlehrer Dr. Arndt, dann Oberlehrer Dr. Hoffmann. Grammatik: Vollendung der Syntax der Fürwörter, die Präpositionen, Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax nach Ploetz-Kares' Sprachlehre und G. Ploetz' Uebungsbüchern Heft I., II. und III. Lektüre: Victor Duruy, Histoire de France de 1789 à 1795 (Leipzig, Seemann), daneben eine Auswahl von Gedichten, besonders Lafontainescher Fabeln und Bérangerscher Lieder nach Gropp und Hausknecht (Leipzig, Renger). Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene unter Ausdehnung auf Stoffe des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit, vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche.

Englisch: 4 Stunden. Im Sommer Oberlehrer Dr. Hoffmann und Dr. Klinger, im Winter Oberlehrer Lindenau. Grammatik: 2 Stunden nach Gesenius. Syntax des Artikels, des Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs; Wiederholung der Syntax des Verbs. Besprechung der wichtigeren Präpositionen im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der grammatischen Uebungssätze des Gesenius. Alle zwei Wochen ein Extemporale, bez. Uebersetzung aus dem Englischen ins Deutsche oder ein Diktat. Lektüre: 2 Stunden. Ausgewählte Abschnitte aus Herrig, First Reading Book. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. Auswendig gelernt wurden Yankee Doodle, The National Anthem, The Wandering Boy, Evening Prayer.

Geschichte und Erdkunde: 3 Stunden Oberlehrer Grochowski. Deutsche und Preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, das notwendigste aus der außerdeutschen Geschichte, Erdkunde von Europa. Einiges aus der mathematischen Erdkunde, die bedeutendsten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Jenssen. Logarithmen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Konstruktionsaufgaben.

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Magnetismus, Elektricität, die wichtigsten optischen Erscheinungen und Ueberblick über die Akustik. Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der Ober-Tertia.

Chemie und Mineralogie: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Propädeutischer Unterricht in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chemie. Einleitung, Analyse und Synthese. Die wichtigeren Metalloide und einige Metalle. Elemente der Krystallographie mit Beschreibung besonders häufig vorkommender Mineralien.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Anatomie und Physiologie der Pflanzen, die niedrigsten Klassen des Pflanzenreichs. Im Winter Anatomie und Physiologie des Menschen.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Professor Geselschap. Zeichnen nach einfachen Modellen sowie nach Vorbildern von Bötticher, Domschke, Herdtle und Häuselmann.

Linearzeichnen: 2 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Nach Erläuterung der Grundgesetze der darstellenden Geometrie wurden in rechtwinkliger Projektionsart dargestellt: Ebene Figuren sowie eben- und krummflächig begrenzte Körper in beliebiger Lage zu den Bildebenen. Durchschnittsfiguren eben- und krummflächig begrenzter Körper. Netzzeichnungen und Abwickelung von Körper-Oberflächen. Tuschübungen.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Grochowski.

Religionslehre: 2 Stunden vereinigt mit Unter-Sekunda.

Deutsch: 3 Stunden Oberlehrer Grochowski. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuch für Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, insbesondere Schillers Glocke. Homers Odyssee in der Uebersetzung von Voß. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden, davon Grammatik 4 Stunden, im Sommer Oberlehrer Dr. Hoffmann und Dr. Klinger, im Winter Oberlehrer Lindenau. Syntax der Wortstellung, Artikel, Adjektiv, Adverb, persönliches und besitzanzeigendes Fürwort im Anschlusse an G. Ploetz, Uebungsbuch II. 1—5 und III. 1—12 und mit Benutzung von Ploetz-Kares franz. Sprachlehre. Wiederholung der Kasus der Verben. Sprechübungen im Anschlusse an die Lesestücke des Uebungsbuches. Alle zwei Wochen ein Extemporale, ab und zu ein Diktat. Lektüre 2 Stunden, im Sommer Oberlehrer Dr. Arndt, im Winter Oberlehrer Dr. Hoffmann. Gelesen wurde Voltaire, Histoire de Charles XII. (Auszug in einem Bande, Velhagen & Klasing). Vierteljährlich in der Klasse eine Uebersetzung ins Deutsche.

Englisch: 4 Stunden, im Sommer Oberlehrer Dr. Hoffmann und Dr. Klinger, im Winter Oberlehrer Lindenau. Grammatik 2 Stunden: Gesenius, Elementarbuch Kap. 17—22, und nach dessen Grammatik Syntax des Verbs (Kapitel VII). Wiederholung der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Gesenius Elementarbuch und aus Gesenius Grammatik. Alle zwei Wochen ein Extemporale, Diktat oder eine Uebersetzung aus dem Englischen ins Deutsche. Lektüre 2 Stunden: Robin Hood aus Gesenius Elementarbuch und ausgewählte Stücke aus Herrig, First Reading Book. Sprechübungen im Anschlusse an die Lesestoffe, außerdem über Schule und Schulleben, Haus, Wohnung, Stadt. Auswendig gelernt wurden einige Gedichte aus Gesenius und Herrig, ebenso The Lord's Prayer.

Geschichte und Erdkunde: 4 Stunden Oberlehrer Grochowski. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zu Friedrich dem Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte; dazu das nothwendigste aus der außerdeutschen Geschichte. Physische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Jenssen. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Aehnlichkeit der Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhaltes und Kreisumfanges. Konstruktionsaufgaben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Einleitung und allgemeine Eigenschaften. Mechanische Erscheinungen. Hydrostatik und Aërostatik. Wärmelehre.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Ergänzung des Lehrstoffs der unteren Klassen, mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Kulturpflanzen. Im Winter Zoologie: Manteltiere, Weichtiere, Weichtierähnliche, Würmer, Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Professor Geselschap. Zeichnen einfacher Gipsmodelle, leichter Blattformen in einfachen Umrissen und nach Flachornamenten.

Linearzeichnen: 2 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Uebungen im Gebrauche der Zeichen-Gerätschaften. Geometrische Konstruktionen geradliniger und krummliniger Figuren. Kreisteilungen und Berührungen. Kurvenkonstruktionen. Darstellung von Flächenmustern, verbunden mit Schraffier- und Tuschübungen.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hoffmann bis zum Juli,
im August und September Dr. Klinger,
von da an Oberlehrer Lindenau.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Oberlehrer Grochowski. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung gottesdienstlicher Ordnungen. Einteilung der Bibel. Uebungen im Aufschlagen von Sprüchen. Auswendiglernen des 3., 4. und 5. Hauptstückes. Katechismussprüche und Kirchenlieder.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Kaplan Richter. 1) Katechismus. Die Lehre vom Glauben, nach dem Diöcesan-Katechismus. 2) Biblische Geschichte. Das Leben Jesu Christi bis zur Leidensgeschichte ausschließlich, nach Schusters Biblischer Geschichte.

Deutsch: 3 Stunden Oberlehrer Grochowski. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuch für Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Klassenarbeiten und alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden im Sommer Oberlehrer Dr. Hoffmann und Dr. Klinger, im Winter Oberlehrer Lindenau. Grammatik 4 Stunden. Wiederholung der unregelmäßigen Verben, Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, die unpersönlichen Verben, Syntax des Verbs (Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv, Partizip, Konkordanz, Rektion der Verben) nach Plötz-Kares' Sprachlehre und G. Ploetz' Uebungsbuch I. 26—30, II. 6—27. Schriftliche häusliche Uebersetzungen von Stunde zu Stunde. Alle zwei Wochen ein Diktat, Extemporale oder eine Uebersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. Lektüre 2 Stunden. G. Bruno, Le Tour de la France par Deux Enfants. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, an die Lesestoffe des grammatischen Uebungsbuches sowie über einige Stoffe aus dem täglichen Leben (Schulzimmer, Schulleben, Haus, Wohnung, Stadt, Eisenbahn). Auswendig gelernt wurden die Lafontaineschen Fabeln Le Corbeau et le Renard und La Cigale et la Fourmi.

Englisch: 5 Stunden im Sommer Oberlehrer Dr. Hoffmann und Dr. Klinger, im Winter Oberlehrer Lindenau. Aussprache und Formenlehre nach Gesenius, Elementarbuch Kap. 1—18. Uebersetzen der Uebungsstücke, I. Reihe. Schriftliche häusliche Uebersetzung von Stunde zu Stunde. Vom

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zweiten Vierteljahre ab alle zwei Wochen eine Klassenarbeit, abwechselnd Diktat und Extemporale. Auswendig gelernt wurden die kleinen Anekdoten des Lesebuches (I. Reihe) sowie einige kurze Gedichte. Anfang der Sprechübungen im Anschluß an die zusammenhängenden Stücke sowie über Schule und Schulleben, Haus und Wohnung.

Geschichte und Erdkunde: 4 Stunden Oberlehrer Grochowski. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Politische Erdkunde von Deutschland. Die außereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen.

Mathematik: 6 Stunden Oberlehrer Dr. Jenssen. Die vier Grundoperationen mit Buchstabengrößen und leichte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Kreise und vom Flächeninhalt geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Uebungen im Bestimmen, das natürliche System. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Professor Geselschap. Konturenzeichnen nach Vorbildern von Häuselmann, Domschke, Möllinger und Schütz sowie nach leichten Modellen.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Crull.

Religionslehre: 2 Stunden, vereinigt mit Unter-Tertia.

Deutsch: 4 Stunden Oberlehrer Crull. Der zusammengesetzte Satz, Uebungen im Zergliedern von Sätzen. Lesen und Erklären von ausgewählten Stücken. Alle vier Wochen kleinere Aufsätze, abwechselnd mit Rechtschreibung. Auswendiglernen und Vortragen von ausgewählten Gedichten.

Französisch: 6 Stunden Oberlehrer Crull. Die unregelmäßigen Verben, das Adverb, Uebersetzungen, mündlich und schriftlich, aus Ploetz-Kares' Uebungsbuch I. Uebungen im freien Sprechen. Lektüre: Galland, Histoire d'Aladdin.

Geschichte: 2 Stunden Professor Dr. Mattern. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Das Wichtigste über die orientalischen Kulturvölker.

Erdkunde: 2 Stunden Professor Dr. Mattern. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen in Heften.

Rechnen: 4 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfänge der Buchstabenrechnung.

Geometrie: 2 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktions-Aufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Im Sommer Botanik: Beschreibung zusammengehöriger Pflanzen mit Rücksicht auf die natürlichen Familien. Uebungen im Zeichnen von Pflanzenteilen nach der Natur. Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs der früheren Klassen. Die Wirbeltiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Professor Geselschap. Zeichnen einfacher geradliniger Figuren mit allmählichem Uebergange zu einfachen krummlinigen, ornamentalen Blattformen, einfacher Gitter und solcher Gebilde nach großen Wandtafeln, die zum gewerblichen Zeichen eine Vorbildung sind.

Schreiben: 2 Stunden Professor Geselschap. Uebungen in der französischen Rundschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta.

Klassenlehrer: Ordentlicher Lehrer Winkler.

Religionslehre:

A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Oberlehrer Grochowski. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus das erste und zweite Hauptstück. Lieder und Sprüche.

B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Kaplan Richter. 1) Katechismus. Die Lehre vom Glauben, nach dem Diöcesan-Katechismus. 2) Biblische Geschichte. Von der Erschaffung der Welt bis zur Zeit Josuas, nach Schusters Biblischer Geschichte.

Deutsch: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Einübung eines verständnismäßigen und ausdrucksvollen Lesens; Uebung im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke durch Wiedergabe des Gelesenen oder Vorgetragenen; Erklärung und Vortrag ausgewählter Gedichte aus Hopf und Paulsiek, Abteilung II. Der einfache und erweiterte Satz sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Französisch: 6 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Kapitel 36—63 (Lesebuch, Elementargrammatik, Uebungen) nach Dr. Gust. Ploetz' Elementarbuch, Ausgabe C. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, sowie auch mit Zuhilfenahme von Bildertafeln.

Erdkunde: 2 Stunden Oberlehrer Crull. Physikalische und politische Geographie von Deutschland. Uebungen im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen der durchgenommenen Landesteile.

Geschichte: 1 Stunde ordentlicher Lehrer Winkler. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Rechnen: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Jenssen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Dr. Jenssen. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Zeichnung der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Erläuterung derselben an lebenden Exemplaren und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, besonders aus der Klasse der Vögel. Grundzüge des menschlichen Knochenbaues.

Freihandzeichnen: 2 Stunden Professor Geselschap. Zeichnen einfacher geradliniger Figuren mit allmählichem Uebergang zu leichten Blattformen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Uebung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Matthias.

Religionslehre: 2 Stunden, vereinigt mit Quinta. Außerdem:

A. Für die evangelischen Schüler 1 Stunde Oberlehrer Grochowski. Biblische Geschichte des Neuen Testamentes. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel.

B. Für die katholischen Schüler 1 Stunde Kaplan Richter. Von den Sakramentalien. Kurze Besprechung des Kirchenjahres.

Deutsch: 4 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Uebung im sinngemäßen Lesen; Erklärung und Uebung im Nacherzählen und im verständnisvollen Vortragen von Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, Teil I. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch: 6 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Kapitel 1—35a (Lesebuch, Elementargrammatik, Uebungen) nach Dr. Gust. Ploetz' Elementarbuch, Ausgabe C. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene.

Erdkunde und Geschichte: 3 Stunden Oberlehrer Matthias. Geographische Vorbegriffe, durch Globus und Karten veranschaulicht. Geographie von Schlesien. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Rechnen: 5 Stunden Oberlehrer Matthias. Die vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, schriftlich und im Kopfe. Verwandlung einfach benannter Zahlen in mehrfach benannte und umgekehrt. Uebung im Auflösen von Klammern.

Naturbeschreibung: 2 Stunden Oberlehrer Matthias. Im Sommer Botanik: Beschreibung großblütiger Pflanzen. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, einfache Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie: Beschreibung der wichtigsten Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung ihrer gemeinsamen Formen, Organe und Lebensweisen. Mitteilungen über ihren Nutzen oder Schaden.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Uebung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

B. Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute.

Obere Klasse.

Klassenlehrer: Königl. Reg.-Baumeister Voigt für die Mechaniker.
Fachschullehrer Dr. Deutzmann bis zum 1. November v. J., von da Eisenhütten-Ingenieur Heyn für die Hüttenleute.

Mathematik: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Oberlehrer Matthias. Binomischer Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Ergänzungen aus der Trigonometrie. Stereometrie. Berechnung von Rotationskörpern nach Guldin's Regel. Zinseszins- und Rentenrechnung. Elemente der analytischen Geometrie. Aufgaben für die Reifeprüfung:

a) Reine Mathematik:

1) Ein gleichschenkliges Dreieck soll durch zwei senkrecht zur Grundlinie gezogene Linien in drei Teile geteilt werden, die sich wie $p:q:r = 2:3:4$ verhalten. Es sollen die Stücke der Grundlinie algebraisch bestimmt, aus den gefundenen Ausdrücken eine Konstruktion abgeleitet und zuletzt die Teilungslinien durch Rechnung gefunden werden. 2) Um die Höhe SH eines Turmes zu bestimmen, an dessen Fuß H man nicht gelangen kann, sei in der Horizontalebene des letzteren eine Gerade $AB = a$ in der Richtung nach H nebst den Winkeln $SAH = \alpha$, $SBH = \beta$ gemessen. Wie hoch ist der Turm? $a = 177{,}12$ m, $\alpha = 12^\circ\, 45'$, $\beta = 25^\circ\, 55'$. 3) Wieviel muß am Schlusse eines jeden Jahres zu einem Kapital $C = 5000$ Mk. hinzugefügt werden, damit es sich bei $P = 4^1/_4$ pCt. in $n = 10$ Jahren verdoppelt? 4) Das Gewicht einer gußeisernen Seilrolle von gegebenem Querschnitt zu berechnen. $D = 36$ cm, $d = 10$ cm, $2r = 6$cm, $a = 1{,}5$cm, $s = 7{,}2$.

b) Darstellende Geometrie:

1) Eine Kugel wird von einem vierseitigen Prisma durchdrungen, dessen Kanten gegen die Projektionsebenen beliebig geneigt sind. Es soll die Durchdringung in zwei Projektions-Ebenen dargestellt werden. 2) Durch einen gegebenen Punkt a eine Gerade N senkrecht zu einer gegebenen Geraden L zu konstruieren.

Mechanik: für Mechaniker und Hüttenleute 4 Stunden Oberlehrer Engelbrecht. Statik und Dynamik fester Körper. Schwerpunktsbestimmungen mit Anwendung auf stereometrische Berechnungen. Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Widerstände der Bewegung. Festigkeitslehre und Graphostatik mit Anwendung auf Maschinen- und Baukonstruktionen. Aufgabe für die Reife-Prüfung Ostern 1895:

Ein Träger aus Schmiedeisen (K = 750) vom specifischen Gewicht 7,65 liegt auf zwei Endstützen frei auf und ist durch Einzelkräfte belastet (Skizze). 1) Welche Abmessungen erhält der Querschnitt, wenn derselbe ein Rechteck und doppelt so hoch als breit ist? 2) Welches ist das Gewicht des Trägers pro 1 cm Länge? 3) Wo liegt der gefährliche Querschnitt bei Berücksichtigung des Eigengewichts? 4) Wie sind dementsprechend die Abmessungen zu nehmen?

Baukonstruktionslehre: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Dachkonstruktionen in Verbindung mit Hänge- und Sprengwerken. Dachschifftungen, Gesimse in Holz und Stein. Konstruktion der Lehrgerüste. Bogen- und Gewölbekonstruktionen für Werk- und Ziegelsteine. Treppen in Holz, Stein und Eisen. Thüren, Fenster und Fußböden. Die Eindeckung der Dächer. Fundament-, Futter- und Kellermauern sowie Schutz derselben gegen Feuchtigkeit. Die baupolizeilichen Vorschriften. Das Wichtigste über Bauanschläge.

Physik: für Mechaniker und Hüttenleute 2 Stunden der Direktor. Wellenlehre, Optik und Wärme. Allgemeine Wiederholung.

Maschinenlehre: für Mechaniker und Hüttenleute 4 Stunden Königl. Regierungs-Baumeister Voigt. Gießerei. Dampfmaschinen: Systeme, Berechnung und Steuerungen derselben, Kondensatoren, Indikatorversuche. Dampfkessel: Feuerungen, Systeme, Berechnung, Armaturen und Gesetze derselben. Hydraulische Motoren. Aufgaben für die Reifeprüfung:

a) für Mechaniker: Es ist das Windewerk einer Hebevorrichtung von nebenstehender Anordnung (Skizze) für 250 kg Tragfähigkeit und 3 m Hubhöhe in den Hauptabmessungen zu berechnen. An der Kurbel soll nur ein Mann wirken. — Die Kette, Kettentrommel und Räder sind vollständig in allen Abmessungen zu bestimmen und nach Maß zu skizzieren. b) für Hüttenleute: Die gebräuchlichsten Arten der Dampfmaschinen mit Bezug auf Dampfwirkung, Aufstellung und Anordnung. Insbesondere sind die Vorteile und Nachteile, sowie die Anwendungsgebiete der einzelnen Arten hervorzuheben.

Bau- und Maschinenzeichnen: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Darstellung von einfachen Bauwerken im Anschluß an den Vortrag, nach Handzeichnungen und Vorlagen. Entwerfen einfacher Gebäude. Dampfkessel-Anlagen. Hüttentechnische Oefen und Feuerungs-Anlagen.

Freihandzeichnen: für Mechaniker 3 Stunden Professor Gesellschap. Zeichnen kunstgewerblicher Gegenstände. Flachornamente nach Stuttgarter Vorlagen und Ornamenten von Kolb, Högg und Häuselmann. Zeichnen nach Gypsmodellen.

Chemie: für Mechaniker 2 Stunden Fachschullehrer Dr. Deutzmann bis zum 1. November v. J., von da an Ingenieur Heyn. Die Metalle, ihre wichtigsten Verbindungen und ihre Gewinnung im großen. Allgemeine Wiederholung.

Specielle Maschinenlehre und mechanische Technologie: für Mechaniker 4 Stunden Königl. Regierungs-Baumeister Voigt. Centrifugal- und Rotationspumpen, hydraulische Widder, Injektoren, Pulsometer, Ventilatoren und Gebläse. — Metalle und Legierungen, die Bearbeitung derselben, Schmiedefeuer, Glühöfen, Hämmer, Walzwerke, Draht- und Röhrenfabrikation, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen. Sicherheitsvorkehrungen an Maschinen, Motoren für das Kleingewerbe. — Aufgabe für die Reifeprüfung:

Die hydraulischen Aufzüge.

Maschinenzeichnen: für Mechaniker 10 Stunden Königl. Regierungs-Baumeister Voigt. Es wurden gezeichnet und zum teil entworfen: Krane, Pumpen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Dampfhämmer, Werkzeugmaschinen, technische Oefen.

Chemie und Hüttenkunde: für Hüttenleute 7 Stunden, bis zum 1. November v. J. Dr. Deutzmann,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von da an Ingenieur Heyn. Chemie der schweren Metalle und Wiederholung nach Haußknechts Chemie. Eisenhüttenkunde nach Wedding und nach Beckert; Metallurgie des Zinks, Kupfers, Bleis und Silbers. Abriß des Bergbaus und der Aufbereitung. Lehre von den Brennmaterialien. Hauptzweige der chemischen Technologie nach Haußknechts Lehrbuch der Chemie, Teil 3. Qualitative Lötrohranalyse nach Zängerle. Qualitative Analyse nach Beilstein. Die wichtigsten Methoden der Maßanalyse (nach Haußknecht, Lehrbuch) und Auswahl der wichtigsten qualitativen Untersuchungsmethoden für Erze, für Produkte der Hüttenindustrie und für Brennmaterialien. Aufgaben für die Reifeprüfung:

a) Kohlensäure und Kohlenoxyd. b) Wie erhitzt man Gebläsewind nnd welchen Einfluß hat die Erhitzung desselben auf den Gang des Hochofens? (Die wichtigsten Apparate sind zu skizzieren.)

Chemisch-praktische Arbeiten im Laboratorium: Für Hüttenleute 12 Stunden; davon 11 Stunden bis zum 1. November v. J. Dr. Deutzmann, von da an Ingenieur Heyn; 1 Stunde Oberlehrer Matthias. Praktische Uebungen in der Darstellung von Präparaten und in der Ausführung von qualitativen und quantitativen Analysen im Anschluß an die Vorträge.

Untere Klasse.

Klassenlehrer: Professor Baumeister Hieronymus.

Mathematik und Mechanik: für Mechaniker und Hüttenleute 8 Stunden. Im Sommer 4 Stunden Professor Hieronymus. Wiederholung der Arithmetik einschließlich der Wurzellehre. Logarithmen. Logarithmische Gleichungen. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. 4 Stunden Oberlehrer Matthias. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Goniometrie. Im Winter 4 Stunden Professor Hieronymus. Trigonometrie. Wiederholung der Lehre vom Kreise. Arithmetische und geometrische Reihen. Elemente der Stereometrie und Berechnung der einfachen Körper. 1 Stunde Oberlehrer Matthias. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. 3 Stunden Mechanik Oberlehrer Matthias. Die Elemente der Bewegungslehre. Mechanik des materiellen Punktes. Masse, Druck, Arbeit, Pferdestärke. Zerlegung uud Zusammensetzung von Kräften. Elemente der graphischen Statik.

Darstellende Geometrie: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Lehrsätze und Aufgaben über die rechtwinkligen Projektionen der Geraden und Ebenen im Raume. Die Spuren und Neigungswinkel von Geraden und Ebenen. Darstellung eben- und krummflächig begrenzter Körper nebst Abwickelung ihrer Oberflächen. Herab- und Zurückschlagen ebener Figuren. Körperschnitte und Körperdurchdringungen. Spiralen und windschiefe Flächen. Grundbegriffe und Grundsätze der Beleuchtung und Schattierung. Die einfache geometrische Beleuchtung und ihre Anwendung bei dem technischen Zeichnen. Bestimmung der Curven gleicher Helligkeit an verschiedenen Umdrehungskörpern. Die Elemente der Axonometrie.

Baukonstruktionslehre: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Die Baumaterialien, ihre Eigenschaften sowie ihre Verwendung. Bereitung der verschiedenen Mörtelarten. Herstellung der Mauern aus natürlichen und künstlichen Steinen. Mauerverbände und Mauerstärken. Anlage und Ueberwölbung der Maueröffnungen. Pfeiler- und Schornsteinverbände. Dampfschornsteine, Schornsteine für andere gewerbliche Anlagen. Einfache Holzverbindungen. Fachwerks- und gesprengte Holzwände. Die Balkenlagen nebst Auflagerung, Verankerung und Unterstützung. Die künstlich verstärkten Balken. Konstruktion der Zwischendecken. Hänge- und Sprengwerke. Die Konstruktion der Dächer. Dachausmittelungen.

Physik: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden der Direktor. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Aufgaben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Maschinenlehre: für Mechaniker und Hüttenleute 4 Stunden Königl. Regierungs-Baumeister Voigt. Niete, Schrauben, Keile, Zapfen, Wellen, Kupplungen, Lager, Ketten, Rohre und Rohrverbindungen, Klappen, Ventile und Hähne, Stopfbüchsen, Kolben, Kurbeln, Excenter, Kurbelstangen, Kreuzköpfe und Führungen, Zahnräder, Riemen- und Seiltransmissionen.

Freihandzeichnen: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Professor Geselschap. Zeichnen kunstgewerblicher Gegenstände als: schmiedeeiserne Verzierungen, Flachornamente, Ornamente griechischen und modernen Stils, teils nach Gypsmodellen, teils nach kunstgewerblichen Vorlagen.

Bau- und Maschinenzeichnen: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Professor Baumeister Hieronymus. Darstellung von Mauerverbänden und Holzverbindungen nach Handzeichnungen, Vorlagen und Modellen, Zeichnen von Maschinenteilen nach Modellen. Bearbeiten einfacher Aufgaben aus der Baukunde im Anschluß an den Vortrag. Uebungsaufgaben aus dem Gebiete der beschreibenden Geometrie und Schattenlehre.

Maschinenzeichnen: für Mechaniker und Hüttenleute 6 Stunden Königl. Regierungs-Baumeister Voigt. Im Anschluß an den Vortrag in der Maschinenlehre wurden gezeichnet und zum teil entworfen: Niet-, Schrauben-, Keil- und Rohrverbindungen, Ketten, Kupplungen, Lager, Ventile, Kolben, Riemen- und Seiltransmissionen, Zahnräder und deren Verzahnungen, Winden und technische Oefen. Aufnahmen von Maschinenteilen nach Modellen.

Spezielle Maschinenlehre und mechanische Technologie: für Mechaniker 2 Stunden Königl. Regierungs-Baumeister Voigt. Hebeladen, Schrauben- und Zahnstangenwinden, Flaschenzüge, Winden, Sperrwerke, Krane, Aufzüge, Kolbenpumpen.

Chemie: für Mechaniker 3 Stunden der Direktor. Allgemeine chemische Begriffe. Die Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Für Hüttenleute 6 Stunden, davon 3 Stunden mit den Mechanikern vereinigt, und außerdem 3 Stunden bei dem Fachschullehrer Dr. Deutzmann bis zum 1. November, von da an bei dem Ingenieur Heyn: Krystallographie, Ueberblick über die wichtigeren Mineralien, Abriß der Geognosie und die wichtigeren Metalle.

Technische Ausflüge fanden nach folgenden Werken statt: Donnersmarckhütte, Borsigwerk, Friedenshütte, Laurahütte, Kesselschmiede von W. Fitzner in Laurahütte, Königl. Hütte und Oberschlesische Eisenindustrie in Gleiwitz.

Religions-Unterricht für die jüdischen Schüler.

Vier Abteilungen, die beiden oberen je 1, die unteren je 2 Stunden wöchentlich. Dr. Mattersdorf.

1. Abteilung: **Ober-Sekunda und Prima.** a) Bibelkunde: Hagiographen und Apokryphen. b) Geschichte des Volkes Israel bis zur Regierung Sauls. c) Lesen: Jesaias, Sirach, Buch der Weisheit.
2. Abteilung: **Ober-Tertia und Unter-Sekunda.** a) Religionslehre: Pflichten gegen den Nebenmenschen. b) Biblische Geschichte: Geschichten aus der Zeit nach dem babylonischen Exil, Hiob, Makkabäer. c) Lesen: Sprüche Salomos, Psalmen.
3. Abteilung: **Quarta und Unter-Tertia.** a) Religionslehre: Pflichten gegen uns selbst und Pflichten gegen den Nebenmenschen. b) Biblische Geschichte: Saul, David, Salomo. c) Lesen: V., I., II. Buch Moses.
4. Abteilung: **Sexta und Quinta.** a) Religionslehre: Das Wichtigste aus der Glaubens- und Pflichtenlehre. b) Biblische Geschichte: Joseph, Israel in der Wüste.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1894: 296, im Winter 1894/95: 283 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Uebungen:
Auf Grund ärztl. Zeugnisses	im Sommer 17, im Winter 15,	im Sommer 0, im Winter 2
Aus anderen Gründen . .	= = 38, = = 22,	= = 0, = = 0
zusammen	im Sommer 55, im Winter 37,	im Sommer 0, im Winter 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	= = 18,6%, = = 13,77%	= = 0, = = 0,7%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 66, zur größten 99 Schüler. Besondere Vorturnerstunden waren nicht eingerichtet.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der Abteilung 1 (VI und V) und Abteilung 3 (IIIa bis I) Professor Geselschap, in der Abtheilung 2 (IV und IIIb) Oberlehrer Crull.

Das Turnen im Freien fand auf dem Schulhofe statt, welcher eine Fläche von 1390 qm umfaßt und auf welchem das Klettergerüst, der Rundlauf, 4 Barren und 3 Recke aufgestellt sind. Das Turnen im geschlossenen Raume wurde in der neuen städtischen Turnhalle abgehalten, welche mit sämtlichen Turngeräten ausgerüstet ist und von den städtischen Behörden an wöchentlich vier Nachmittagen der Oberrealschule zur Benutzung überlassen ist. Ihre Entfernung von der Oberrealschule beträgt 3—4 Minuten.

Die Turnspiele wurden in den Turnstunden in sorgsamer Weise gepflegt; alle 4 bis 6 Wochen wurden sie im Sommer auf der im Stadtwalde befindlichen Wiese abgehalten. Alle Turnschüler nahmen daran Teil. Besondere Vereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Oberrealschule nicht.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 125, was 42,2 % der gesamten Schülerzahl ausmacht. In dem Jahre 1894/95 haben 27 Schüler das Schwimmen erst erlernt.

b) Gesang:

Ordentlicher Lehrer Winkler.

Erste Abteilung: 2 Stunden wöchentlich. Einübung vierstimmiger Gesänge für gemischten Chor aus den Gesangbüchern von Palme und Kothe.

Zweite Abteilung: 2 Stunden wöchentlich. Anfänger und weniger befähigte Schüler aus den unteren Klassen. Uebung im Singen ein- und zweistimmiger Lieder. In beiden Abteilungen wurden auch Choräle gesungen.

Uebersicht über die eingeführten Lehr- und Uebungsbücher.

Religion. 1) Evangelisch: Luthers kleiner Katechismus (von Wendel). Achtzig Kirchenlieder. Biblische Geschichte von Wendel. Bibel. Von VI bis IIb Memorierstoff, auf Veranlassung des Königl. Konsistoriums der Provinz Schlesien von L. Heege in Schweidnitz herausgegeben. — 2) Katholisch: Der neue Breslauer Diözesan-Katechismus. Die kleine und große Schustersche biblische Geschichte (von Knecht und May). Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen von Dr. A. König,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erster und zweiter Kursus. — 3) Jüdisch: Biblische Geschichte und Bibelkunde von Dr. Lewy. Glaubens- und Pflichtenlehre von Dr. Herxheimer. Leitfaden der Geschichte der Israeliten von Elkan. Kleine Haus- und Schulbibel von Dr. Auerbach, 1. und 2. Teil.

Deutsch. Hopf und Paulsiek, Lesebuch. 1. Abteilung in VI, 2. Abteilung in V, 3. Abteilung in IV, alle Berlin bei Grote. Ferner Abteilung für IIIb, IIIa und IIb Berlin bei Mittler; in I dasselbe, Abteilung für Prima, bearbeitet von R. Foß.

Französisch. Elementarbuch von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C für VI und V; Ploetz-Kares, Sprachlehre von IV bis I; dazu in IV Gustav Ploetz, Uebungsbuch I, in IIIb dasselbe I und II, in IIIa dasselbe II und III, in IIb dasselbe I bis III. In IIb außerdem Auswahl französischer Gedichte von Gropp und Hausknecht. In I Wershoven, Hilfsbuch.

Englisch. In IIIb Gesenius, Elementarbuch; von IIIa bis IIa Gesenius, Elementarbuch und Grammatik; von IIa bis I Wershoven, Hilfsbuch; in I Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Uebersetzen ins Englische.

Erdkunde. v. Seydlitz, (Ausgabe B.) Schul-Atlas von Diercke und Gaebler.

Geschichte. Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte von IV bis Ia. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

Mathematik. Kambly, Planimetrie in IV bis IIb. Hoffmann, Arithmetische Aufgaben in VI bis IV. Bardey, Arithmetische Aufgaben in IIIb bis IIa. Gauß, fünfstellige Logarithmen in IIb bis I und den Fachklassen. Wolff, Lehrbuch der Geometrie, Teil 1 und 2 in II bis I. Wernicke, Lehrbuch der Mechanik in der Fachschule.

Physik. Reiß, Elemente der Physik, in IIIa bis Ia.

Chemie. Haußknecht, Lehrbuch der Chemie und chemischen Technologie von IIb bis Ia. Wedding, Grundriß der Eisenhüttenkunde. Beckert, Eisenhüttenkunde. Beilstein, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. Pauli, Einleitung in die quantitative chemische Analyse. Ledebur, Leitfaden für Eisenhütten-Laboratorien. Die vier letzteren nur in der oberen Hüttenfachklasse.

Naturbeschreibung. Zoologie und Botanik von Vogel, Kienitz-Gerlaff und Müllenhof, und zwar Heft 1 in VI bis IV, Heft 2 in IIIb und IIa, Heft 3 in IIb. Zängerle, Mineralogie von IIb bis Ia und in den Fachklassen.

Linearzeichnen. Delabar, Teil 1—3 von IIa bis I und Fachschule.

Gesang. Rud. Palme, Sangeslust, Sammlung gemischter Chorgesänge.

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

1894. 1) 24. März. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Gehalts-Skala für den Schuldiener wird festgesetzt.

2) 14. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Lehr- und der Stundenplan werden genehmigt.

3) 16. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Mitteilung, daß die diesjährige Direktoren-Konferenz in Hirschberg vom 6. bis zum 9. Juni abgehalten werden wird.

4) 23. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Die im Verlage von Bruckmann in München erschienenen Denkmäler griechischer und römischer Skulpturen werden im Auftrage des Herrn Ministers zur Anschaffung empfohlen.

5) 23. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Amtsbezeichnung der an höheren Lehranstalten beschäftigten, seminaristisch gebildeten Lehrer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1894. 6) 27. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Aufforderung, junge Lehrer zur Erwerbung der Lehrbefähigung für den Zeichen-Unterricht zu veranlassen.

7) 28. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird ein Bericht über die Teilnahme der Zeichenlehrer an den Konferenzen eingefordert.

8) 5. Mai. Provinzial-Schul-Kollegium. Aufforderung, die jungen Lehrer und Kandidaten zur Teilnahme an den staatlichen Turnlehrerbildungskursen zu veranlassen.

9) 8. Mai. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird auf das Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele aufmerksam gemacht.

10) 31. Mai. Provinzial-Schul-Kollegium. Dem Hilfslehrer Dr. Klinger wird der neusprachliche Unterricht in den mittleren Klassen während der Monate August und September vertretungsweise übertragen.

11) 4. Juni. Königliche Regierung in Oppeln. Mitteilung, daß das für den Regierungsbezirk Oppeln bestimmte Staats-Stipendium zum 1. Oktober 1894 frei wird.

12) 15. Juni. Provinzial-Schul-Kollegium. Das Ausscheiden des Oberlehrers Dr. Arndt zum 30. Juni wird genehmigt.

13) 25. Juni. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird Bericht darüber eingefordert, ob an der Schule ein zur Abhaltung von Turnspielen geeigneter Platz vorhanden ist.

14) 19. Juli. Provinzial-Schul-Kollegium. Das Werk des Prof. Schmid: „Graf Albert von Hohenberg, Rotenberg und Haigerloh vom Hohenzollern-Stamm" soll für die Schülerbibliothek angeschafft werden.

15) 20. Juli. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird ein Exemplar des Geschäftsberichtes des Preußischen Beamten-Vereins zu Hannover übersandt.

16) 2. August. Der Magistrat teilt mit, daß die städtischen Behörden die neue Turnhalle der Ober-Realschule an wöchentlich 4 Nachmittagen überweisen.

17) 3. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird auf die Heilkurse für stotternde und stammelnde Kinder aufmerksam gemacht.

18) 13. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Bei den Reifeprüfungen sind neben den Reinschriften alle Entwürfe abzugeben.

19) 25. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird auf die Bestimmungen, betreffend die Aufnahme in die Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt in Berlin und auf die Prüfungsordnung für Turnlehrer aufmerksam gemacht.

20) 30. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Mitteilung, daß der Herr Minister die Wahl des an der Ober-Realschule zu Brieg angestellten ordentlichen Lehrers Engelbrecht an der hiesigen Anstalt unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberlehrer bestätigt hat.

21) 30. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Der bisherige Hilfslehrer Lindenau wird zum Oberlehrer ernannt und der hiesigen Ober-Realschule überwiesen.

22) 25. September. Provinzial-Schul-Kollegium. Themata, welche zur Verhandlung auf der 11. Direktoren-Konferenz geeignet sind, sollen bis zum 15. Dezember in Vorschlag gebracht werden.

23) 27. September. Provinzial-Schul-Kollegium. Dem Allerhöchsten Erlaß vom 27. August entsprechend, sind die evangelischen Schüler in der letzten, dem 9. Dezember vorhergehenden evangelischen Religionsstunde auf die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolphs aufmerksam zu machen und auf die bevorstehende kirchliche Feier hinzuweisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1894. 24) 24. Oktober. Provinzial-Schul-Kollegium. Ferien-Ordnung für das Schuljahr 1894/95:
Ostern. Schulschluß: Mittwoch, den 3. April.
Schulanfang: Donnerstag, den 18. April.
Pfingsten. Schulschluß: Freitag, den 31. Mai.
Schulanfang: Donnerstag, den 6. Juni.
Sommerferien. Schulschluß: Freitag, den 12. Juli.
Schulanfang: Mittwoch, den 14. August.
Michaelisferien: Schulschluß: Freitag, den 27. September.
Schulanfang: Mittwoch, den 9. Oktober.
Weihnachtsferien. Schulschluß: Donnerstag, den 19. Dezember.
Schulanfang: Freitag, den 3. Januar 1896.

25) 26. Oktober. Provinzial-Schul-Kollegium. Das Ausscheiden des Fachschullehrers Dr. Deutzmann zum 1. November und sein Ersatz durch den Hütten-Ingenieur Heyn wird genehmigt.

26) 29. Oktober. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird ein Bericht über die Regelung der Reliktenversorgung für die Lehrer und Beamten der Ober-Realschule eingefordert.

27) 4. Dezember. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Zeitschrift für lateinlose Schulen wird empfohlen.

28) 17. Dezember. Provinzial-Schul-Kollegium. Das Ausscheiden des Pastors Siegel aus dem Lehrer-Kollegium und die Uebertragung des evangelischen Religions-Unterrichtes in der Ober-Sekunda und den Primen an den Pastor Schmidt wird genehmigt.

29) 27. Dezember. Provinzial-Schul-Kollegium. Mitteilung, daß der Provinzial-Schulrat Lic. Dr. Leimbach das Dezernat des erkrankten Provinzial-Schulrates Hoppe übernommen hat.

30) 31. Dezember. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird ein Bericht über die Hospitanten der Oberreal- und der Fachschule eingefordert.

31) 31. Dezember. Provinzial-Schul-Kollegium. Der auf Veranlassung des Königl. Konsistoriums der Provinz Schlesien von L. Heege in Schweidnitz herausgegebene Memorierstoff soll vom 1. April 1895 in den höheren Lehranstalten unter die Unterrichtsmittel aufgenommen und dem evangelischen Religions-Unterrichte zu Grunde gelegt werden.

1895. 32) 15. Januar. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Broschüre: „Schenkendorff, Mitteilungen über Jugend- und Volksspiele“ wird zur Anschaffung empfohlen.

33) 17. Januar. Provinzial-Schul-Kollegium. Die mündliche Prüfung der Abiturienten der Fachschule wird auf Freitag, den 8. Februar, diejenige der Oberrealschule auf Sonnabend, den 9. Februar festgesetzt. Den Vorsitz führt der Provinzial-Schulrat Dr. Leimbach; zum technischen Kommissar für die Fachschule wird der Geheime Bergrat Jüngst ernannt.

34) 22. Januar. Das Provinzial-Schul-Kollegium empfiehlt im Auftrage des Herrn Ministers die Anschaffung von Bildnissen der Brandenburg-Preußischen Herrscher aus dem Hause Hohenzollern.

35) 29. Januar. Provinzial-Schul-Kollegium. Ueber die zur 11. Direktoren-Konferenz ausgewählten Themata sind eingehende schriftliche Berichte bis zum 30. September d. J. zu erstatten.

36) 9. Februar. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Befreiungen vom Turnen müssen von den Eltern schriftlich beim Direktor der Anstalt beantragt werden unter Anschluß eines auf eigener Anschauung beruhenden ärztlichen Attestes, das die Krankheit und die Dauer der Befreiuung möglichst genau angiebt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1895. 37) 11. Februar. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Sexta darf fortan nicht mehr als 50 Schüler enthalten.

III. Geschichte der Anstalt.

Schul-Behörden.

Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.
Das Kuratorium, bestehend aus den Herren:

1) Kreidel, Oberbürgermeister, Vorsitzender,
2) Dr. Freund, Königlicher Sanitätsrat und Stadtverordneten-Vorsteher,
3) Caro, General-Direktor und Kommerzienrat.
4) Hegenscheidt, General-Direktor und Fabrikbesitzer,
5) Jüngst, Geheimer Bergrat in Gleiwitz,
6) Menzel, Bergwerks- und Hütten-Direktor in Beuthen,
7) Scherbening, Königlicher Bergrat in Lipine,
8) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 4 und 5.
(Kastellan des Schulgebäudes und Schuldiener: Paprotny.)

Veränderungen im Kuratorium und im Lehrer-Kollegium.

An Stelle des Herrn Generaldirektors Junghann, der seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt hatte, wurde Herr Geheimrat Jüngst in das Kuratorium der Fachschule gewählt.

Mit dem Schluß des Schuljahres 1893/94 vollendete die Ober-Realschule das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens; auch schied der Direktor Wernicke, der Begründer und erste Leiter der Anstalt, nach 42jähriger, segensreicher Thätigkeit aus seinem Amte. Dadurch gestaltete sich das Jubiläumsfest der Schule zugleich zu einer Abschiedsfeier für den Direktor. Darum hatte sich am 17. März 1894 in der Aula eine auserlesene Versammlung eingefunden, welche ein beredtes Zeugnis von der Anerkennung ablegte, welche die Schule, und namentlich der Direktor, in allen Kreisen der Stadt Gleiwitz gefunden hatten. Leider mußte der unterzeichnete Berichterstatter der Festversammlung gleich zu Anfang die schmerzliche Mitteilung machen, daß der Direktor Wernicke plötzlich schwer erkrankt sei und sich auf ärztliches Gebot jeder Teilnahme an der Feier enthalten müsse, daß jedoch der älteste Sohn desselben, Herr Professor Dr. Wernicke aus Braunschweig, die Glückwünsche entgegennehmen und seinem Vater überbringen werde.

Die Feier begann mit einem mehrstimmigen Gesange des Schulchores: „Iphigenia in Aulis" von Chr. Gluck. Dann trug der Sextaner Georg Kleiner einen poetischen, tief empfundenen Abschiedsgruß vor, der von einem Mitgliede des Lehrerkollegiums verfaßt war und in bewegten Worten des Dankes für den Direktor Wernicke ausklang. Die Abschiedsrede, welche der Primaner Martin Wernicke im Namen der Abiturienten hielt, gab ebenfalls den Gefühlen des Dankes Ausdruck, welcher die Schüler für das Kuratorium, den Direktor und das Lehrer-Kollegium beseelte. Nach dem Gesange: „Der Engel der Geduld" verlas der erste Oberlehrer, Professor Dr. Haußknecht, die von dem Direktor für diesen feierlichen Tag niedergeschriebene Rede, welche an die Worte des hochseligen Kaisers Wilhelms I: „Erhaltet dem Volke die Religion" anknüpfend, die Schüler zu einem religiös-sittlichen Leben ermahnte. Die tief empfundenen Worte dieser Rede, mit welcher Herr Direktor Wernicke nicht bloß seine letzten Abiturienten, darunter seinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eigenen Sohn, entließ, sondern mit welcher er sich auch von den Schülern und den Lehrern der Anstalt verabschiedete, ergriffen die Zuhörer sichtlich und zeigten, wie schwer es dem Scheidenden werden mußte, von dem Feste fern zu bleiben. Hierauf verkündete der Unterzeichnete die verschiedenen Stipendien, welche das Kuratorium verliehen hatte, und eine öffentliche Belobigung, welche dem Oberprimaner Martin Wernicke zuerkannt worden war, da er das Stipendium, welches ihm als dem besten Abiturienten bestimmungsmäßig hätte zufallen müssen, auf ausdrücklichen Wunsch seines Vaters nicht erhalten hatte.

Nunmehr ergriff Herr Oberbürgermeister Kreidel das Wort, um im Auftrage des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums und als Vertreter des leider durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Provinzial-Schulrates Hoppe mit beredtem Munde die hohen Verdienste zu schildern, welche der Scheidende sich in seiner 42jährigen rastlosen Thätigkeit als Lehrer an der Provinzial-Gewerbeschule in Görlitz, als Direktor der Gewerbeschule in Schweidnitz und als Direktor der Ober-Realschule in Gleiwitz erworben hatte, und welche schon vor langen Jahren durch Verleihung hoher Orden anerkannt worden waren. Nur die Kränklichkeit, welche den Direktor seit längerer Zeit heimsuche, habe ihn dazu bewogen, trotz seiner großen Geistesfrische und seiner ungeschwächten Arbeitslust den Antrag auf Versetzung in den Ruhestand zu stellen, und durch diese freiwillige Entsagung habe er einen wahrhaften Opfermut bewiesen. Darum bereite es dem Redner eine ganz besondere Freude, der Versammlung mitteilen zu können, daß Se. Maj. der Kaiser allergnädigst geruht habe, den Direktor Wernicke zum Geheimen Regierungsrat zu ernennen. Nachdem der Oberbürgermeister Kreidel die betreffende Urkunde verlesen und dem Professor Wernicke übergeben hatte, hob er als Vorsitzender des Magistrates und des Kuratoriums mit herzlichen Worten die nicht minder unvergänglichen Verdienste hervor, welche sich der Jubilar durch die Uebernahme zahlreicher Ehrenämter erworben habe, und verkündete den Beschluß der städtischen Behörden, den Namen des verdienten Mannes dadurch auch der Nachwelt zu erhalten, daß die neue Verbindungsstraße zwischen Teuchert- und Krankenhausstraße mit dem Namen „Wernickestraße" bezeichnet werde. Dann verlas er die darauf bezügliche Urkunde und händigte sie dem Sohne des Gefeierten aus. Endlich sprach er noch denjenigen beiden Lehrern, welche der Schule seit 25 Jahren ihre Thätigkeit gewidmet und zu der Entwickelung derselben mitbeigetragen hatten, den Oberlehrern Professor Dr. Haußknecht und Professor Baumeister Hieronymus den herzlichsten Dank der Stadt und des Kuratoriums aus.

Hierauf betrat der erste Abiturient, welchen die Schule entlassen hatte, Herr Dr. Fleischer, Redakteur der Schlesischen Zeitung, die Rednerbühne, um im Namen der früheren Schüler die Marmorbüste des Gefeierten, von einem ehemaligen Schüler, dem Bildhauer Böse in Berlin, geschaffen, der Schule zu übergeben und dadurch ihren Dank für die Anstalt zu bethätigen, welche ihnen ihre Vorbildung für das Leben gegeben. Während der Rede des Dr. Fleischer wurde die Büste enthüllt, welche den ungeteilten Beifall der Anwesenden fand. Die Glückwünsche der Schwester-Anstalt überbrachte der Königl. Gymnasialdirektor Herr Ronke, welcher zugleich eine Adresse von großem künstlerischen Werte überreichte. Im Namen des Kuratoriums und des Lehrer-Kollegiums übergab der Unterzeichnete ein Photographie-Album, welches die Kabinetbilder sämtlicher Kuratoren und Lehrer enthielt, und gedachte dabei auch der langjährigen, um die Schule hochverdienten verstorbenen Mitglieder des Kuratoriums, des Bürgermeisters Teuchert, des Kommerzienrats Hegenscheidt und des Hüttendirektors a. D. Brand.

Die gegenwärtigen Schüler widmeten eine Dank-Adresse, welche zur Verlesung kam, und außerdem Gruppenbilder der einzelnen Klassen. Im Namen der Garnison brachte der Major Brée dem Direktor und dem Lehrer-Kollegium herzliche Glückwünsche dar. Zum Schluß richtete Herr Prof. Dr. Wernicke an die Versammlung Worte des Dankes für die vielen herzlichen Wünsche und Gaben der Verehrung, die seinem Vater dargebracht worden, und versprach, demselben einen getreuen Bericht über die Feier zu erstatten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Endlich hielt der Berichterstatter noch eine kurze Ansprache an den Sanitätsrat Dr. Freund, welcher seit 25 Jahren stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums ist, und in dieser langen Zeit stets mit warmem Herzen für die Interessen der Schule eingetreten war, und übergab ihm im Namen des Lehrer-Kollegiums eine Adresse, wofür der Gefeierte, sichtlich überrascht, verbindlichst dankte. Den Schluß der erhebenden und weihevollen Feier bildete ein von dem Unterzeichneten ausgebrachtes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, und welchem der Gesang der Kaiser-Hymne folgte.

An demselben Tage vereinigten sich die Spitzen der Behörden, zahlreiche, angesehene Bürger und viele ehemalige Schüler mit dem Kuratorium und dem Lehrer-Kollegium zu einem Festmahle, das durch ernste und launige Reden gewürzt, aber durch die Sorge um das Befinden des Jubilars beeinträchtigt wurde. Am Abend vorher hatte, unter Leitung des Ober-Realschullehrers Winkler und unter Mitwirkung hervorragender einheimischer und auswärtiger Kräfte, ein von den Oberrealschülern veranstaltetes Konzert stattgefunden, welches sich eines zahlreichen Besuches erfreute und bei welchem u. a. die Glocke von Romberg zur Aufführung gelangte.

Erfreulicher Weise erholte sich Geheimrat Wernicke bald wieder von seiner schweren Erkrankung, und seine Genesung machte solche Fortschritte, daß er Ende Mai nach dem Bade Salzbrunn abreisen und Ende Juni seinen Wohnsitz in Görlitz aufschlagen konnte. Wir Alle aber, die wir das Glück hatten, ihm als Lehrer und als Menschen näher zu treten, können auch an dieser Stelle nur den herzlichen Wunsch wiederholen, daß der Allmächtige ihm noch eine recht lange Reihe gesegneter Tage bescheren möge!

Die Einführung des Unterzeichneten als Direktor fand am 5. April 1894 durch Herrn Provinzial-Schulrat Hoppe statt und wurde durch den Gesang des Chorales „Lobe den Herrn" eingeleitet. Nachdem Herr Pfarrer Buchali ein kurzes Gebet gesprochen hatte, ergriff Herr Provinzial-Schulrat Hoppe das Wort und wies mit einigen einleitenden Worten zunächst auf die Bedeutung der Feier hin. Dann erläuterte er eingehend den Begriff der realistischen Bildung und zeigte, daß die realistischen Lehranstalten ihren Schülern nicht etwa eine weniger ideale Bildung vermitteln, welche nur den materiellen Bedürfnissen des realen Lebens dienen sollte, sondern daß auch sie, wie die anderen höheren Bildungsanstalten, Gymnasium und Realgymnasium, den Idealismus pflegen und sowohl durch den ganzen Geist der Schulzucht und des Unterrichtes als auch besonders durch den Religions- und Geschichtsunterricht und die Beschäftigung mit der Litteratur auf die ihnen anvertraute Jugend veredelnd zu wirken geeignet seien. Allein unter diesem Gesichtspunkte schon sei eine Oberrealschule eine Anstalt von hervorragender Bedeutung und und werde es noch mehr in einer Industriestadt; ihre Leitung sei deshalb ein ehrenvolles, wenn auch verantwortungsreiches Amt. Die Staatsbehörde hege indessen zu dem neuen Direktor das feste Vertrauen, daß er in den Wegen seines hochverdienten Vorgängers weiter fortwandeln und die Schule auf der bisherigen Höhe erhalten werde. Mit diesem Wunsche überreichte Herr Provinzial-Schulrat Hoppe dem Unterzeichneten die allerhöchst vollzogene Ernennung zum Direktor. Hierauf begrüßte Herr Oberbürgermeister Kreidel im Namen des Kuratoriums den neuen Direktor als nunmehrigen Leiter derjenigen Anstalt, an welcher er 25 Jahre als Lehrer gewirkt habe, sprach ihm zu dieser Ernennung seine herzlichsten Glückwünsche aus und versicherte ihn des Vertrauens des Kuratoriums. Zugleich betonte er aber auch die Opfer, welche die Stadtgemeinde für die Oberrealschule dargebracht habe, und knüpfte daran die Hoffnung, daß die Anstalt auch unter der neuen Führung zum Heile der Stadt wirken werde.

Nachdem noch Herr Professor Dr. Mattern im Namen des Lehrer-Kollegiums seine Glückwünsche dargebracht und die Schüler einen gemischten Chor aus der „Iphigenie in Aulis" gesungen hatten, hielt der Berichterstatter eine kurze Entgegnungsrede, in welcher er den Königl. Behörden seinen ehrerbietigsten Dank für das Vertrauen aussprach, das ihm durch seine Ernennung zum Direktor bewiesen worden sei,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und das die Freudigkeit vermehre, mit welcher er sich bemüht habe, in den 25 Jahren seiner Lehrthätigkeit, die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. Von der Unzulänglichkeit seiner Kräfte durchdrungen, flehe er den Allmächtigen an, auch fernerhin seine Arbeit an der Anstalt zu segnen. Sein Streben werde stets darin gipfeln, die Schule im Sinne seines hochverdienten Vorgängers und Meisters, des Geheimrats Wernicke, zu leiten. Dann sprach er dem Kuratorium seinen verbindlichsten Dank dafür aus, daß es ihn aus freier Entschließung zu dem neuen, ehrenvollen Amte berufen habe, und fügte das Versprechen hinzu, die guten Beziehungen, welche bisher zwischen dem Kuratorium und dem Lehrer-Kollegium bestanden haben, weiter zu pflegen und zu kräftigen. Zu dem Lehrer-Kollegium gewendet, wies er darauf hin, daß nur gemeinsame, ernste Arbeit und freiwillige Unterordnung des Einzelnen unter die Interessen der Gesamtheit dasjenige hohe Ziel erreichen lasse, das jede höhere Lehranstalt sich gesteckt habe, und daß er deshalb seine Amtsgenossen bitte, ihm ihr Vertrauen entgegenzubringen und ihre Unterstützung zu leihen. Den Schülern gegenüber betonte er, daß er sich eins mit den hohen Behörden, dem Kuratorium, dem Lehrer-Kollegium und mit ihren Eltern fühle, und daß er die ihm anvertraute Jugend nicht blos unterrichten, sondern auch zu wahrhaft guten und religiösen Menschen, zu charaktervollen Männern und zu freien Bürgern erziehen wolle. So gelobe er in feierlicher Stunde, daß er sein Amt führen wolle, voll Gottesfurcht, aber ohne Menschenfurcht.

Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das von Herrn Provinzial-Schulrat Hoppe ausgebracht wurde, und dem Gesange des vierstimmigen Liedes „Harre, meine Seele" schloß die erhebende Feier.

In dem Lehrer-Kollegium sind außerdem noch folgende Veränderungen vorgekommen. Zur Uebernahme desjenigen Unterrichtes, den der Geheime Regierungsrat Wernicke bisher erteilt hatte, wurde mit dem Beginn des Sommerhalbjahres zunächst vertretungsweise der Oberrealschullehrer Engelbrecht aus Brieg berufen, der darauf von dem Kuratorium in die frei gewordene Oberlehrerstelle gewählt und am 1. September 1894 unter Anrechnung seiner früheren Dienstzeit fest angestellt wurde. Am 30. Juni 1894 verließ uns Oberlehrer Dr. Arndt, um das Direktorat der Friedrich-Wilhelms-Schule in Eschwege (Provinz Hessen-Nassau) zu übernehmen. Während seiner 9jährigen Thätigkeit an der hiesigen Schule hat Dr. Arndt durch seine strenge Pflichterfüllung, durch seinen unermüdlichen Eifer und durch sein freundliches Entgegenkommen sich die Hochachtung seiner Amtsgenossen und die Liebe seiner Schüler in hohem Maße erworben; und wenn ihm deshalb auch das Scheiden von uns sehr schwer gefallen ist, so wird ihm in seinem neuen, größeren Wirkungskreise sehr bald die gleiche verdiente Anerkennung zu Teil werden. Seinen Unterricht in den oberen Klassen übernahm der Oberlehrer Dr. Hoffmann, welcher in der Zeit vom 7. August bis zum 29. September in den mittleren Klassen durch den Hilfslehrer Dr. Klinger vertreten wurde. Mit dem 1. Oktober übernahm der bisherige Hilfslehrer Lindenau die durch das Ausscheiden des Dr. Arndt frei gewordene Stelle und wurde dabei zugleich zum Oberlehrer ernannt. Zugleich erhielt Dr. Klinger eine etatsmäßige Hilfslehrerstelle an dem Realgymnasium zu Reichenbach in Schlesien.

Mit dem 1. November 1894 übernahm der Fachschullehrer Dr. Deutzmann, welcher 2 Jahre an unserer hüttenmännischen Fachschule mit Erfolg thätig gewesen war, eine Stellung an der Fachschule zu Remscheid. An seine Stelle wählte das Kuratorium den Hütten-Ingenieur Heyn aus Hörde, der auch von der vorgesetzten Behörde bestätigt wurde.

Zu Neujahr 1895 erhielt der Vikar Siegel, der seit 1¼ Jahr den evangelischen Religionsunterricht in den oberen Klassen mit großer Bereitwilligkeit erteilt hatte, das Pfarramt zu Seychau bei Jauer. Als sein Nachfolger trat der Pastor Schmidt in das Lehrer-Kollegium ein.

All den Herren, welche ihre Kräfte längere oder kürzere Zeit der Schule gewidmet und in segensreicher Weise an ihr gewirkt haben, sei dafür an dieser Stelle noch ein besonderer Dank ausgesprochen, mit der Versicherung, daß wir ihnen stets ein freundliches Andenken bewahren werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ueber ihren Studiengang und ihre bisherige Thätigkeit haben die neu eingetretenen Lehrer folgende Angaben gemacht:

Eduard Engelbrecht, geboren im Februar 1852 zu Kassel, besuchte die Königl. höhere Gewerbeschule daselbst, welche er mit dem Zeugnis der Reife verließ, um an der Königl. Gewerbe-Akademie Mathematik, Mechanik und Physik zu studieren. Vor der Königl. Kommission zur Prüfung der Kandidaten des Lehramts an Gewerbeschulen erwarb er das Zeugnis der unbedingten Lehrbefähigung für die genannten Fächer. Vom 1. April 1876 an, mit definitiver Anstellung vom 1. April 1880, war er an der Gewerbeschule, späteren Oberrealschule zu Brieg thätig, bis zu deren Auflösung Ostern 1886; alsdann lebte er in Kassel bezw. Brieg, mit privaten wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt.

Johannes Lindenau, geboren im September 1862 zu Osterode in Ostpreußen, besuchte zuerst die städtische Knabenschule seiner Heimatstadt, dann die damalige Realschule erster Ordnung „auf der Burg" zu Königsberg in Preußen. Nach bestandener Reifeprüfung an dieser Anstalt zu Michaelis 1880 bezog er die Königsberger Universität, an welcher er zuerst Naturwissenschaften und danach neuere Sprachen studierte. Im Anfang des Jahres 1888 bestand er in Königsberg die Staatsprüfung und genügte April 1888/89 seiner Militärpflicht. Sein Probejahr diente er am Realgymnasium zu Osterode in Ostpreußen April 1889/90 ab und wurde Michaelis 1891 wissenschaftlicher Hilfslehrer am Realprogymnasium zu Stargard in Pommern. Von hier aus ging er im Winter 1892/93 nach Berlin, um an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt die Befähigung zum Turnlehrer zu erwerben, und im folgenden Winter mit einem vom Unterrichtsminister ihm gewährten Reisestipendium nach Paris. Im Oktober 1894 verließ er Stargard, um an hiesiger Anstalt seine Stelle als Oberlehrer anzutreten.

Friedrich Emil Heyn wurde im Juli 1867 zu Annaberg in Sachsen geboren, besuchte die Bürgerschule zu Freiberg bis Ostern 1881, sodann das städtische Realgymnasium ebendaselbst bis Ostern 1886, unterzog sich bis Oktober 1886 einem praktischen bergmännischen Kursus und war von Oktober 1886 bis Ende Juli 1890 bei der Königl. Sächsischen Bergakademie zu Freiberg inscribiert. Im Sommer 1890 wurde er vorübergehend engagiert, um in Gemeinschaft mit zwei Ingenieuren eine Expedition nach Klefva Bruk in Schweden zu unternehmen, welche den Zweck hatte, die dortigen Goldgruben auf ihre Bauwürdigkeit zu untersuchen. Nach der Rückkehr von dort legte er im Winter 1890 die Prüfung als Eisenhütteningenieur ab. Seine erste Stellung in der Praxis nahm er im chemischen Laboratorium der Gußstahlfabrik Fried. Krupp in Essen, von Januar 1891 bis November 1892. Dieselbe gab er auf, um eine Stellung im Laboratorium des Hörder Eisenwerks anzunehmen, November 1892 bis November 1893. Seit dieser Zeit bis November 1894 war er mit dem Entwerfen der Konstruktionszeichnungen für den Neubau zweier Hochöfen mit sämtlichen Nebeneinrichtungen beschäftigt.

Zu Anfang des Schuljahres wurde der Schuldiener Paprotny unter Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß fest angestellt.

Ferien.

Die Aufnahme-Prüfung der neu angemeldeten einheimischen Schüler fand am Montag, dem 2. April 1894, die der auswärtigen am Dienstag, dem 3. April, statt. Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgte am Mittwoch, dem 4. April, die Einführung des jetzigen Direktors am Donnerstag, dem 5. April, also genau am 25. Jahrestage der Gründung der Anstalt, so daß der regelmäßige Unterricht nach dem neuen Lehrplane am Freitag, dem 6. April, seinen Anfang nahm. Die Ferien fanden in der vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium festgesetzten Zeit statt, und zwar währten die Osterferien vom 21. März bis zum 3. April 1894, die Pfingstferien vom 12. bis zum 16. Mai, die Sommerferien vom 6. Juli bis zum 6. August, die Herbstferien vom 29. September bis zum 9. Oktober und die Weihnachtsferien vom 21. Dezember 1894 bis zum 3. Januar 1895.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die **Erinnerungsfeiern** an die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fanden am 15. Juni, 18. Oktober, 9. März und 22. März statt. Jede derselben wurde mit Gesang eingeleitet und geschlossen. Die Ansprachen an die Schüler hielten an den betreffenden Tagen Professor Geselschap, Oberlehrer Dr. Hoffmann, Oberlehrer Matthias und Oberrealschullehrer Winkler.

Die im verflossenen Schuljahre abgehaltenen **Schulfeierlichkeiten** waren folgende:

1) Diejenige am **Schluß** des Schuljahres und die Entlassung des Geheimen Regierungsrates Wernicke am 17. März 1894, über welche auf Seite 22 berichtet ist.

2) Die **Einführung** des Unterzeichneten als **Direktor** am 5. April 1894, welche auf S. 24 geschildert ist.

3) Die **Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan,** am 1. September 1894, welche mit dem Gesange des „Dankgebetes", eines altniederländischen Volksliedes, eröffnet wurde. Daran schlossen sich die Vorträge des Sextaners Walther Micksch: „Zum 2. September" von Hermann Pilz, des Quintaners Hugo Menzel: „Zur Feier der Schlacht bei Sedan" von Erich von Schirfeld, des Quartaners Otto Hieronymus: „Der Ulan" von Em. Geibel, des Untertertianers Römer: Schlußscene aus der „Schlacht von Sedan" von Felix Dahn und des Obertertianers Straßberger: „Am 3. September" von Em. Geibel. Hierauf folgte der Gesang „Holder Friede, süße Eintracht", Solo und Chor aus der Glocke von Romberg, und die Festrede des Oberprimaners Pollack. Das Schlußwort sprach der Oberlehrer Crull, das in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser gipfelte und an das der Gesang der Nationalhymne sich anschloß.

4) Die **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** am 26. Januar 1895, welche durch den Chorgesang „Herr, Deine Güte reicht soweit" eingeleitet wurde. Auf den Vortrag des „Frühlingsgrußes an das Vaterland" von Max von Schenkendorff durch den Untersekundaner Miczek folgte der Chorgesang: „Des Fürsten Wort, des Fürsten Hand streut mild den Segen aus", und daran schloß sich die Festrede des Oberlehrers Dr. Jenssen, welche die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches behandelte und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. Der Gesang der Nationalhymne bildete den Schluß des Festes.

Im verflossenen Schuljahre fanden folgende **Spaziergänge** statt:

1) Am 15. August unternahmen die Schüler der Sexta und Quinta in Begleitung der Lehrer Matthias, Engelbrecht und Winkler einen Sommerausflug nach dem mitten im Plesser Forst gelegenen lieblichen Orte Emanuelssegen. Von Gleiwitz bis Kattowitz und umgekehrt wurde die Eisenbahn benutzt, der übrige Weg — hin und zurück 18 km — zu Fuß zurückgelegt. Die gute Bewirtung, Spiel und Gesang machten diesen schön gelegenen Ort zu einem sehr angenehmen Aufenthalte. Der Rückmarsch nach Kattowitz mußte leider schon um $^3/_4$4 Uhr angetreten werden, so daß die Ankunft in Gleiwitz um 6$^1/_2$ Uhr abends erfolgte. Die Gesamtausgabe eines Schülers betrug durchschnittlich 1,20 Mark.

2) Die Quarta unternahm am 6. Juni unter Leitung des Ordinarius Oberlehrers Crull und des Professors Hieronymus einen Spaziergang ebenfalls nach Emanuelssegen. Bis Kattowitz wurde die Bahn benutzt, dann ging es durch das Holz dem Ziele zu. Nach längerer Mittagspause wurde die Marienquelle und die Friedrich-Erdmanns-Höhe aufgesucht. Leider trat Regenwetter ein, so daß Spiele im Freien nicht abgehalten werden konnten. Aus demselben Grunde konnte der Rückweg nach Kattowitz nicht zu Fuß gemacht, sondern es mußte die Bahn benutzt werden. Um 10$^1/_2$ Uhr traf die muntere Schar wieder in Gleiwitz ein. An Fahrgeld wurde 1 Mark für jeden Schüler eingezahlt; im übrigen verbrauchte der Schüler durchschnittlich 1 Mark.

3) Am Donnerstag, dem 7. Juni, machte die Unter-Tertia gemeinschaftlich mit der Ober-Tertia unter Führung der Oberlehrer Grochowski, Dr. Hoffmann und Dr. Jenssen einen Ausflug nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Annaberge und nach Czarnosin. Bei dem Hinweg wurde die Eisenbahn bis Leschnitz benutzt. Von da ging es zu Fuß auf den Annaberg und nach kurzer Rast und Besichtigung der Wallfahrtskapelle zu Fuß weiter nach Czarnosin. Gegen Abend erfolgte von dort der Rückmarsch nach Salesche, von wo Leiterwagen bis Slawentzitz benutzt wurden. Von dort erfolgte die Rückfahrt mit der Eisenbahn.

4) Am 7. Juni machte die Unter-Sekunda unter Führung ihres Klassenlehrers und des Oberlehrers Engelbrecht einen Tagesausflug nach Emanuelssegen. Leider wurden die Spaziergänge in den Wald durch das Regenwetter beeinträchtigt, doch litt die Fröhlichkeit der Jugend darunter nicht. Am Nachmittag veranstalteten die Schüler nach dem gemeinsamen Mahle eine kleine Aufführung mit Gesang, welche sehr gelungen ausfiel. Die Hinfahrt mit der Eisenbahn hatte morgens um 8 Uhr stattgefunden, die Rückfahrt geschah abends um 10 Uhr.

5) Am 6. Juni unternahmen die Ober-Sekundaner und Primaner auf zwei Leiterwagen unter Leitung der Professoren Mattern und Geselschap einen Ausflug nach Rauden. Nach kurzer Rast wurde der Park besichtigt und nach dem Mittagessen vergnügten sich die Schüler in dem schönen „Buk" bei Spiel und Tanz. Um 7 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten, so daß das Heim um 10 Uhr erreicht war. Die Kosten beliefen sich auf etwa 2,50 Mark für den einzelnen.

6) An demselben Tage unternahmen die beiden Fachklassen unter Leitung des Königl. Regierungs-Baumeisters Voigt und des Dr. Deutzmann einen Ausflug zur Besichtigung der Laurahütte.

Abschluß- und Reifeprüfungen.

Zu Michaelis fanden die schriftlichen Arbeiten für die Abschlußprüfung vom 6. bis zum 10. September statt, die mündliche Prüfung am 21. September unter dem Vorsitz des Direktors, der zum Kommissar ernannt worden war. Zu Ostern wurden die schriftlichen Arbeiten in der Zeit vom 4. bis 8. März angefertigt und die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des Direktors am 27. März abgehalten, der wiederum zum Kommissar ernannt worden war.

Die schriftlichen Arbeiten für die diesjährige Reifeprüfung wurden in der Zeit vom 23. bis zum 29. Januar angefertigt. Die mündliche Reifeprüfung fand unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulrates Lic. Dr. Leimbach und zwar für die Fachschule am 8. und für die Oberrealschule am 9. Februar statt. Bei der ersteren fungierte der Geheime Bergrat Jüngst von hier als technischer Kommissarius und Direktor Menzel aus Samuelsglückgrube bei Beuthen O/S. als Vertreter des Kuratoriums. Bei der Reifeprüfung in der Oberrealschule vertrat der Königl. Sanitätsrat Dr. Freund das Kuratorium.

Verschiedenes.

Am 13. November beehrte Se. Durchlaucht Fürst Hatzfeld, Ober-Präsident der Provinz Schlesien, in Begleitung der Herren Ober-Bürgermeister Kreidel, Landrat Schröter und Sanitätsrat Dr. Freund, die Schule mit einem Besuche, bei welchem namentlich diejenigen Sammlungen der Anstalt, welche unter der Leitung des Direktors, des Professors Hieronymus und des Regierungs-Baumeisters Voigt stehen, eingehend besichtigt wurden.

Am 8. März unterwarf der General-Superintendent der Provinz Schlesien, Dr. Erdmann, den evangelischen Religions-Unterricht in allen Abteilungen der Anstalt einer eingehenden Revision, welche sich auch auf den Choral-Gesang erstreckte.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im verflossenen Sommerhalbjahr gut; im Winterhalbjahr erkrankten jedoch mehrere Lehrer an der Influenza und mußten infolge dessen ihren Unterricht auf einige Tage unterbrechen. Im Sommer mußte Kaplan Richter zur Wiederherstellung seiner Gesundheit den Unterricht auf 4 Wochen aussetzen und im Herbst erhielt der Direktor einen kurzen Urlaub,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

um an der Naturforscher-Versammlung in Wien teilnehmen zu können. Der Gesundheitszustand der Schüler war befriedigend.

Am 11. November wurde der Quintaner Albert Labryga mit seinem 9jährigen Bruder beim Spiel in einer Sandgrube durch herabstürzende Sandmassen plötzlich verschüttet und sofort getötet. Die ganze Anstalt, welche in dem so unerwartet aus dem Leben Gerissenen einen begabten und lieben Schüler betrauert, gab ihm am 14. November das letzte Geleit.

Die von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium übersandten Schriften zur Erinnerung an die Renovierung der Schloßkirche zu Wittenberg wurden am 31. Oktober an evangelische Schüler der oberen Klassen verteilt.

Im Juni 1894 erklärte sich die Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse in Tarnowitz auf Ansuchen des Kuratoriums bereit, zur Unterhaltung der Fachschule einen Beitrag von 2400 Mark auf weitere drei Jahre, also bis zum 1. Oktober 1897, zu gewähren.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1894/95.

No.		Ober-Realschule.										Fachschule.		
		OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Se.	I.	II.	Se.
1	Bestand am 1. Februar 1894	4	10	11	26	28	39	44	56	52	270	12	22	34
2	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1893/94. . .	4	1	1	13	4	5	5	5	2	40	12	5	17
3a	Zugang durch Versetzung zu Ostern	8	9	8	20	26	28	42	44	—	185	12	—	12
3b	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	3	1	5	1	—	51	62	—	8	8
4	Frequenz am Anfange des Schuljahres 1894/95. . .	8	10	10	28	31	41	54	53	57	292	12	13	25
5	Zugang im Sommerhalbjahr.	—	—	—	—	2	—	1	—	2	5	—	1	1
6	Abgang im Sommerhalbjahr.	—	1	1	3	2	4	4	3	2	20	—	2	2
7a	Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	—	2	1	—	1	—	1	6	—	10	10
8	Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres	9	9	9	27	32	37	52	50	58	283	12	22	34
9	Zugang im Winterhalbjahr .	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
10	Abgang im Winterhalbjahr .	—	1	1	—	—	—	2	1	1	6	—	1	1
11	Frequenz am 1. Februar 1895	9	8	9	28	32	37	50	49	57	279	12	21	33
12	Durchschnittsalter am 1. Febr. 1895	20 1/3	19 1/2	18	17 3/4	16 1/2	15	14	13 1/4	12 1/3	—	22	20	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

No.		Ober-Realschule.							Fachschule.						
		Evang.	Kath.	Dissid.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1	Am Anfang des Sommerhalbjahres .	113	121	—	58	158	134	—	15	9	—	1	2	23	—
2	Am Anfang des Winterhalbjahres. .	109	120	—	54	152	131	—	18	14	—	2	4	30	—
3	Am 1. Februar 1895.	109	118	—	52	143	136	—	18	13	—	2	4	29	—

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst haben nach abgelegter Abschluß-Prüfung erhalten: zu Ostern 20 Schüler, von denen 8 nach Ober-Sekunda übertraten und 12 einen praktischen Beruf ergriffen; zu Michaelis 2 Schüler, von denen der eine die Schule behufs Uebertritts in ein praktisches Fach verließ, während der andere in der Unter-Sekunda verblieb.

3. Abiturienten an der Ober-Realschule und Fachschule.

a) Ober-Realschule.

Ostern 1895.

No.	Namen der Abiturienten.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	War auf der Schule Jahr	War in Prima Jahr	Erwählter Beruf.
1	Joseph Czmok	13. 9. 1873.	Zernik, Kreis Gleiwitz.	kath.	Schmelzmeister.	9	2	Hüttenfach.
2	Fritz Gärtner	8. 6. 1874.	Ehrenfried, Kreis Kosel.	evang.	Revierförster.	9	2	Maschinenbaufach.
3	Karl Kremser	1. 3. 1875.	Rybnik.	kath.	Schornsteinfegermeister.	8	2	Maschinenbaufach.
4	Richard Kremser	18. 7. 1876.	Rybnik.	kath.	desgl.	8	2	Höheres Postfach.
5	Ernst Langer	27. 8. 1872.	Blachowina bei Czenstochau.	kath.	Revisor.	6½	3	Chemie.
6	Max Langner	19. 7. 1873.	Kiel.	evang.	Wirkl. Geh. Admiralitätsrat.	½	½	Offizier im Eisenbahn-Regiment.
7	Hermann Pollack	12. 10. 1874.	Orzesche, Kreis Pleß.	jüd.	Glashüttenbesitzer.	8	2	Maschinenbaufach.
8	Otto Unger	18. 3. 1874.	Zabrze.	evang.	Bauunternehmer.	9	2	Hüttenfach.
9	Leo Winkler	3. 3. 1876.	Laband, Kreis Gleiwitz.	kath.	Oberrealschullehrer.	9	2	Höheres Steuerfach.

Den Abiturienten Gärtner, Karl und Richard Kremser, Pollack und Unger wurde wegen ihrer guten Klassenleistungen und wegen ihrer guten schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Technische Fachschule.

Ostern 1895.

No.	Namen der Abiturienten.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	War auf der Schule Jahr	War in Klasse I Jahr	Erwählter Beruf.
1	Leo Niebyl	12. 4. 1874.	Myslowitz.	jüd.	Lehrer.	2¼	1	Maschinenbauer.
2	Eugen Völkel	31. 1. 1875.	Volpersdorf, Kreis Neurode.	kath.	† Werkführer	2	1	desgl.
3	Erich Zander	22. 12. 1875.	Schwientochlowitz.	evang.	Maschinen-Inspektor.	2	1	desgl.
4	Emanuel Czmok	15. 12. 1867.	Zernik, Kreis Gleiwitz.	kath.	Schmelzmeister.	2	1	Hüttenmann.
5	Hermann Dietrich	6. 12. 1872.	Borsigwerk, Kreis Zabrze.	evang.	† Obermeister.	2	1	desgl.
6	Bruno v. Groeling	20. 11. 1870.	Lindenberg, Kr. Nd.-Barnim	evang.	† Landwirt.	3	1	desgl.
7	Eduard Kaisig	27. 11. 1874.	Reinschdorf, Kreis Kosel.	kath.	Gutsbesitzer.	1¾	1	desgl.
8	Ernst Römer	21. 2. 1874.	Borsigwerk, Kreis Zabrze.	evang.	Obermeister.	2	1	desgl.

Den Abiturienten Niebyl, Zander, Czmok, Kaisig und Römer wurde wegen ihrer guten Klassenleistungen und ihrer guten schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen. Niebyl, Zander, Czmok und Römer erhielten außerdem das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden."

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die vorhandenen Lehrmittel sind durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summe in dem gehörigen Stand erhalten und entsprechend erweitert worden. Die Bibliothek wurde vermehrt

a) an Fortsetzungen durch: Kleyer, Aufgaben-Sammlung. Crelle, Journal. Uhland, Maschinen-Konstrukteur. Mitteilungen über Dampfkesselbetrieb. Poggendorff, Annalen der Physik und Beiblätter. Ladenburg, Handwörterbuch der Chemie. Liebig, Annalen der Chemie. Chemisches Centralblatt. Zeitschrift für Stahl und Eisen. Grimm, Wörterbuch. Cohn, Kryptogamen-Flora. Litteraturblatt für germanische und germanische Philologie. Petermann, Geographische Mitteilungen. v. Sybel, Historische Zeitschrift. Korrespondenz Friedrichs des Großen. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung. Litterarisches Centralblatt. Zeitschrift für lateinlose Schulen. Rethwisch, Jahresbericht der höheren Lehranstalten. Leimbach, Dichtungen, X. Bd. 1. Lfg. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Unterrichtsgeschichte. Lehmann, Methode des geographischen Unter-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richts, Heft 8 und Supplementheft. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Sybel, Begründung des deutschen Reiches. Scriptores rerum Silesiacarum. Scriptores rerum Germanicarum.

b) **an Neu-Anschaffungen** durch: Bardey, Aufgaben. Gauß, Logarithmen. Lauenstein, Mechanik, Festigkeit, Graphische Statik. Föppl, Leitfaden der Mechanik. Scholl, Führer des Maschinisten. Haeder, Dampfmaschinen. Gänge, Polarisation. Koppe, Physik. Harrwitz, Adreßbuch für Mechanik. Mehrere Turnbücher. Reden bei der Helmholz-Feier. Buyak und Beier, Hilfsbuch für den Nahrungsmittel-Chemiker. Haußknecht, Chemie. Wedding, Probirkunst. Baumert, Gerichtliche Chemie. Partsch, Vergletscherung des Riesengebirges. Vogel, Botanik. Vogel, Zoologie. Schnabel, Metall-Hüttenkunde. Tschache, Stoff zu deutschen Aufsätzen. Tschache, dasselbe für die mittlere Bildungsstufe. Lyon, Festschrift für Hildebrand. Hopf & Paulsiek, Lesebücher. Polack, Aus deutschen Lesebüchern. Henrici, Wörterbuch zum Mittelhochdeutschen. Rein, Glockenguß. Leimbach, In der Abschiedsstunde. Ploetz, Elementarbuch; Fouquières, Versification française. Wershoven, Hilfsbuch für den französischen Unterricht. Reclus, En France. Wershoven, Voyageurs. Maigne, Inventions. Despois, Théâtre français. Herrig, la France littéraire. Escott, England. Herrig, British Classical authors. Wershoven, Hilfsbuch für den englischen Unterricht. Reichard, Deutsch-Ost-Afrika. Wißmann, Quer durch Afrika. Karte des Vierwaldstätter Sees. Meyer-Luckſch, Karte der Entdeckungen. Richter, Karte von Schlesien. Kiepert, Karte von Deutschland. Jaenicke, Lehrbücher der Geschichte. Schmid, Graf Albert von Hohenberg. Thimm, Deutsches Geistesleben. Gesundheitsbüchlein. Hincmarus, Fontes juris. Zeumer, Leges Visigothorum. Christlieb, Evangelische Religionslehre. Wilhelm II, Sang an Aegir, Partitur und Stimmen. Zeitschrift des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins. Zehn in der Reichsdruckerei hergestellte Bildnisse Hohenzollernscher Regenten.

c) **durch Geschenke.** Vom Königl. Ministerium: Jahrbuch der Jugend- und Volksspiele, 3. Jahrgang. Mitteilungen der Königl. technischen Versuchs-Anstalten. Rieth, Repertorium der technischen Litteratur. Katalog der berg- und hüttenmännischen Ausstellung des deutschen Reiches in Chicago im Jahre 1893. Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der Direktoren-Konferenz im Jahre 1894. Vom Königl. Oberbergamt in Breslau: Nachtrag zum Katalog der Oberbergamts-Bibliothek. Vom Herrn Geheimrat Wernicke: Zeitschrift deutscher Ingenieure, Jahrgang 1894. Von Herrn Buchdruckereibesitzer Artl in Dessau, einem früheren Schüler der Anstalt: Frankenberg, Anhaltische Fürsten-Bildnisse. Ferner: Deutschbein-Willenberg, Leitfaden. Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Für die **physikalische Sammlung** wurden folgende Gegenstände erworben: Apparate für Schwerpunktsbestimmung und Gleichgewicht, eine hydrostatische Wage, ein Aräometer, ein Becher des Tantalus, Glasthränen, Bologneser Fläschchen, ein Endosmometer, ein Metallwürfel nach Leslie, Adhaesionsplatten und Knallkugeln. Ferner ein Etui mit Magnetnadel und Magnetstäben, eine Voltasche Säule, eine zerlegbare Leydener Flasche, eine Lanesche Maßflasche, ein Kugelhagel, ein Elektrophor, eine Franklinsche Tafel, ein Rießscher Verteilungsapparat, eine Blitzröhre, eine Blitztafel, ein Elektroskop ein elektrisches Pendel und eine elektrische Sichel, außerdem ein durchsichtiges Goldblatt. Endlich wurde ein neuer Schrank zur Aufbewahrung von physikalischen Apparaten angeschafft.

Für die **chemische Sammlung** wurden folgende Anschaffungen gemacht: Reagenzgläser, Pillengläser, Uhrgläser, Gasentwickelungsflaschen, Büretten, Abdampfschalen, Wasserbäder, Korkbohrer, Reduktionstiegel, Thonkacheln zum Verbrennungsofen, Erlenmeyersche Kolben, Quetschhähne, Körners Apparat zur Kohlenstoffbestimmung, ein Gasmuffelofen, Auersche Brenner mit Zubehör, ferner vier künstlich gefärbte und geschliffene Achatplatten. Außerdem wurden ein Präparatenschrank und zahlreiche Präparate angeschafft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Für die **Mineralien-Sammlung** schenkte Herr Glaser in Zabrze, ein früherer Schüler der Anstalt, eine größere Zahl Erzproben.

Für die **zoologische Sammlung** wurden erworben: Mehrere ausgestopfte Exemplare von Säugetieren und Vögeln, Hausratte, Wasserratte, Haubentaucher, Eiderente; Exemplare von Reptilien und Fischen in Spiritus, Glatte Natter, Aeskulapnatter, Smaragdeidechse, Neunauge, Stichling; die Metamorphose der Termiten, sowie eine größere Anzahl von Schnecken- und Muschelgehäusen, endlich mehrere Würmer in Spiritus. — Der Ober-Tertianer Rosenzweig schenkte mehrere chinesische Falter, der Unter-Tertianer Nicolai einen Molch in Spiritus und mehrere gut erhaltene Schmetterlinge.

Für den **Turn-Unterricht** wurde die notwendig gewordene Reparatur des Klettergerüstes ausgeführt, außerdem wurden mehrere Bälle gekauft.

Der **Sammlung von Maschinen-Modellen** wurde von Herrn Zimmermeister Jellin hierselbst das Modell einer Rohrlehre überwiesen.

Schüler-Bibliothek. In den einzelnen Klassen fanden folgende Vermehrungen statt. In Ober-Sekunda: Was willst du werden? Die Berufsarten des Mannes in Einzeldarstellungen. 2 Bde. Partsch, die Schutzgebiete des deutschen Reiches. 1 Bd. Unter-Sekunda: Friedrich Rückert (Geschenk des Oberlehrers Dr. Arndt). Festschrift für das deutsche Turnfest zu Breslau. Karl Mey, Orangen und Datteln, Reiseerzählungen (Geschenk des Unter-Sekundaners Gattel). Erckmann-Chatrian, Die Geschichte eines anno 1813 Konskribierten; Erckmann-Chatrian, Waterloo. In Ober-Tertia: Goldschmidt, Der Landprediger von Wakefield. Kleist, Michael Kohlhaas. Cooper, Der Spion. O. Höcker, Der Tyrann der Goldküste. In Unter-Tertia: Barfus, Durch alle Meere. Barfus, Vom Kap nach Deutschafrika. Wolf, Schlesien. Hancke, Des Königs Retter. Hoecker, Märkisch Blut. Rindfleisch, Feldbriefe 1870/71. Kurschat, Hanno, der Liliputerfürst. Rogge, Fürst Bismarck. In Quarta: Geschenkt wurden: Freigang, Deutscher Jugend Mut und Glück, und Zastrow, Deutsche Helden in Kamerun, beide vom Quartaner Reich; Bellack, Die Schützlinge des Kronprinzen, vom Quartaner Scholz; Stein, Coopers Lederstrumpf-Erzählungen, vom Quartaner Friemel; Burmann, Quer durch Afrika, und Frommel, In des Königs Rock, vom Quartaner Schwarz; Magne-Reid, Die Rache des Indianers, vom Quartaner Ulbrich; Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte, vom Quartaner Winkler; Scipio, aus Nord und Süd, vom Quartaner Hieronymus. In Quinta: C. v. d. Boeck, Kaiser Wilhelms Lebenslauf. L. Rheim, Onkel Toms Hütte. W. Lakowitz, Ekkehard und die Klosterknaben von St. Gallen. Der deutsch-dänische Krieg, Bearbeitung nach dem großen Generalstabswerke. Ernst Wachsmann, Deutsche Kriegs- und Volkslieder des Jahres 1870. In Sexta: Otto Kuntzemüller, Kaiser Wilhelm II. Schmidt-Weißenfels, Friedrich, deutscher Kaiser. Bernhard Rogge, Generalfeldmarschall Moltke. Bernhard Rogge, Theodor, Körner, ein Sänger und ein Held. Gustav Höcker, Theodor Körner. Fr. Kühn, Deutsche Treue. Hugo Elm, Der eiserne Prinz. Hugo Elm, Der deutsch-österreichische Krieg. Gustav Nieritz, Die Vergeltung. Gustav Nieritz, Der Arbeit Segen. Luise Pichler, Das Hühnenschloß. Luise Pichler, Der Sohn der Witwe. R. Hofmann, Die Weltumseglung. Wilh. Hoffmann, Emin Pascha. Hans Mützel, Wißmanns Reisen durch Afrika. F. Hoffmann, Lederstrumpf. Christoph v. Schmid, Heinrich von Eichenfels (Geschenk des Sextaners Pramor). Christoph v. Schmid, Der Hilfsschreiber des Königs (Geschenk des Sextaners Wollny).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule und technischen Fachschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. **Die Humboldt-Stiftung.** Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungs-Kapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in 4prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unter-Primaner $^2/_5$ der Zinsensumme, (72 Mark) die anderen drei Schüler je $^1/_5$ der Zinsensumme (36 Mark) als Stipendium erhalten.

   Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz und durch Zuwendung von 1700 Mark von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mark, das in 4prozentigen Staatspapieren angelegt ist. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben angegebenen Weise dem Statut gemäß geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapital von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums nach, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Unter-Sekundaner bei seiner Versetzung nach Ober-Sekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte nur ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gut gewesen sind. Etwaige Zinsen-Ersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen. (s. 2).

   Das Humboldt-Stipendium haben im vergangenen Jahre erhalten:
   Gustav Oestreich aus Petersdorf, Schüler der Unter-Tertia,
   Paul Schmigalla aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Tertia,
   Adolf Stawski aus Zabrze, Schüler der Unter-Sekunda,
   Heinrich Sarnetzki aus Petersdorf, Schüler der Ober-Sekunda,
   Fritz Gärtner aus Althammer, Schüler der Unter-Prima,
   Kurt Girndt aus Königshütte, als guter Abiturient.

2. **Die aufgelöste Maurer- und Zimmer-Innung** hat der Schule ein Kapital überwiesen, das zur Zeit aus 2200 Mark $3^1/_2$prozentiger Staats-Anleihe besteht, und dessen Zinsen zu Prämien an die besten Schüler der technischen Fachschule Verwendung finden. Hierzu gehören noch 203,10 Mark der aufgesammelten Zinsen, welche in der hiesigen Sparkasse niedergelegt sind.

   Das Innungs-Stipendium wurde im letzten Jahre verliehen an:
   Ernst Römer aus Borsigwerk,
   Leo Niebyl aus Myslowitz,
   Emanuel Czmok aus Gleiwitz.

3. **Die Hegenscheidt-Wernicke-Stiftung.** Der am 1. März 1891 verstorbene Königliche Kommerzienrat Wilhelm Hegenscheidt zu Gleiwitz hat für Schüler der Ober-Realschule und technischen Fachschule ein Stipendium-Kapital von 25000 Mark ausgesetzt, welches in $3^1/_2$prozentigen Obligationen der Provinzial-Hilfskasse für die Provinz Schlesien niedergelegt ist. Aus den Zinsen dieses Stiftungs-Kapitals werden 3 Stipendien nach folgenden Bestimmungen gewährt:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Das erste, im Betrage von dreihundert Mark, erhält ein würdiger Abiturient der Ober-Realschule zur Unterstützung seiner Studien an einer technischen Hochschule. Dasselbe kann dem betreffenden ausnahmsweise während drei auf einanderfolgender Studienjahre verliehen werden.
2. Das zweite, im Betrage von dreihundert Mark, erhält ein würdiger Abiturient der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule.
3. Das dritte, in Höhe von zweihundert Mark, kann nach Beschluß des Kuratoriums in verschiedener Weise vergeben werden und zwar:
   a) zur Unterstützung würdiger Schüler in den oberen Klassen der Gesamt-Anstalt (Ober-Realschule und Fachschule),
   b) zur Erteilung von Prämien irgend welcher Art an Schüler der Gesamt-Anstalt, einschließlich der unteren Klassen,
   c) zur Vergrößerung des unter 1 angeführten Stipendiums, wenn Mittellosigkeit das Studium auf der Hochschule unmöglich machen sollte.

Sollte die mit der Ober-Realschule verbundene Fachschule aufgelöst oder von Gleiwitz verlegt werden, so wird das unter 2 für dieselbe bestimmte Stipendium zu gleichen Teilen den beiden Stipendien zu 1 und 3 zugeschlagen.

Die in einem Jahre nicht zur Verwendung kommenden Zinsen der Stiftung werden so lange aufgesammelt, bis auch das dritte der Stipendien auf die Höhe von dreihundert Mark gebracht werden kann. Der dann noch verbleibende Zinsen-Ueberschuß soll den beiden bei der Ober-Realschule bereits bestehenden Stipendien „Humboldt- und Innungs-Stipendium" zu gleichen Teilen zugeschlagen werden.

Für das Jahr 1894/95 wurden folgende Stipendien ausgeteilt: das erste Stipendium, in Höhe von 300 Mark, erhielt der ehemalige Abiturient der Ober-Realschule Alfred Drieschner, der es früher schon einmal empfangen hatte; das zweite Stipendium, ebenfalls in der Höhe von 300 Mark, wurde dem Abiturienten der Fachschule Joseph Czekalla aus Gleiwitz zur weiteren Ausbildung als Mechaniker verliehen; das dritte Stipendium, in der Höhe von 200 Mark, wurde in kleineren Beträgen an folgende Schüler vertheilt: Niebyl mit 30 Mark, Wagner mit 40 Mark, Fuchs mit 6 Mark, Bero mit 25 Mark, Dietrich mit 15 Mark, Reichel mit 30 Mark, Schütte mit 20 Mark, Oestreich mit 30 Mark und Bayer zur Anschaffung von Moltkes Geschichte des französischen Krieges als Prämie 4 Mark.

Im April und im Oktober 1894 überwies der Vorstand des Schlesischen Central-Gewerbevereins zu Breslau je ein Stipendium von 24 Mark, welches den Fachschülern Emanuel Czmok und Fuchs ausgehändigt wurde.

Im Sommer 1894 übersandte die hiesige Abteilung des Gebirgs-Vereins für die Grafschaft Glatz den Betrag von zweimal 36 Mark als Reise-Stipendien für zwei von dem Lehrer-Kollegium vorzuschlagende Schüler. Ausgewählt wurden der Oberprimaner Winkler und der Unter-Sekundaner Kretschmer. Beiden Vereinen beehre ich mich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Außerdem erhielten 34 Schüler der Anstalt teils halben, teils ganzen Schulgeld-Erlaß.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Uebung im Kopfrechnen. Die Aufnahme nach Sexta erfolgt im Alter von 9½ bis 11½ Jahren. Bei einem Alter von mehr als 12 Jahren ist die Aufnahme in diese Klasse unzulässig. — Das jährliche Schulgeld, welches in vierteljährlichen Teilzahlungen im voraus zu zahlen ist, beträgt in Sexta und Quinta 90 Mark, in Quarta, Unter- und Ober-Tertia 110 Mark, in Ober-Sekunda, Prima und in beiden Klassen der Fachschule 120 Mark. An Eintrittsgeld werden 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, ein Geburtsschein und bei vollendetem 12. Lebensjahre ein Wiederimpfungsschein einzureichen.

Die Ober-Realschule bildet ihre Schüler für die Studien auf technischen Hochschulen vor, in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen Beruf. Sie ist eine Bildungs-Anstalt, welche neben den sprachlich-historischen Fächern besonders die Mathematik, die Naturwissenschaften und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Der Kursus der Ober-Realschule ist neunjährig.

An die Unter-Sekunda der Ober-Realschule schließt sich andererseits als besondere Anstalt eine Fachschule von zweijährigem Kursus für Mechaniker und Hüttenleute an. In dieser sind Mathematik, Mechanik und Zeichnen sowie Maschinenlehre, mechanische Technologie, Hüttenkunde, chemische Technologie und praktische Arbeiten im Laboratorium die Haupt-Unterrichtsfächer (siehe den besonderen Unterrichtsplan S. 3).

Besondere Mitteilung an die Eltern und Vormünder.

Auszug aus dem Circular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880.

. . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen . . . .

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen.

Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten in mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Berechtigungen der Ober-Realschüler auf Grund erlangter Zeugnisse.

1. Reifezeugnis:
   a) für das Studium der Mathematik und Naturwissenschaften auf der Universität und für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen,
   b) für das Studium auf den technischen Hochschulen und für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach,
   c) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine (Reichsdienst),
   d) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst,
   e) für das Studium des Bergfaches und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Aemtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist,
   f) für die Annahme von Civilanwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen (Reichsdienst).
2. Zeugnis für Ober-Prima:
   Zulassung zum Supernumerariat der Verwaltung der indirekten Steuern.
3. Zeugnis für Prima:
   a) Annahme zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine,
   b) zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
   c) zur Ausbildung als Markscheider.
4. Zeugnis für Ober-Sekunda:
   a) Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst,
   b) Berechtigung zum Eintritt in eine mittlere Fachschule,
   c) Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes (Provinzial-Verwaltung, Staats-Eisenbahndienst, Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, Justizdienst, Militär-Intendanturdienst),
   d) Berechtigung zur Anstellung bei der Kaiserlichen Reichsbank,
   e) Zulassung zur Maschinisten- und Ingenieur-Prüfung für die Handels- und Kaiserliche Marine.
5. Zeugnis für Unter-Sekunda:
   a) zum Eintritt als Postexpeditions-Gehilfe,
   b) für die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Realanstalten,
   c) Zulassung zum Studium auf dem Königl. Musik-Institut und auf der akademischen Hochschule für Musik in Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berechtigungen der Fachschüler, insofern dieselben im Besitz des Berechtigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind:

1. Reifezeugnis:
   a) Bewerbung um die Stellen der Werkstätten-Vorsteher, der technischen Betriebs-Sekretäre, der technischen Eisenbahn-Sekretäre in der Staats-Eisenbahn-Verwaltung,
   b) Ausbildung als Konstruktionssekretär, Werkstätten-Vorsteher, Maschinen-Ingenieur bis zur Stellung der Stabs-Ingenieure in der Reichsmarine,
   c) Zulassung zum Supernumerariat in der Verwaltung der indirekten Steuern.
2. Zeugnis für die obere Klasse:
   a) Zulassung zur Landmesserprüfung sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
   b) Zulassung zur Markscheider-Laufbahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Ausstellung der Zeichnungen sämtlicher Schüler findet statt:

Dienstag, den 2. April,

vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

sowie

Mittwoch, den 3. April,

vormittags von 8 bis 10 Uhr.

Schluß-Feierlichkeit

Mittwoch, den 3. April, vormittags 10 Uhr.

1) Festgesang: Schäfers Sonntagslied von C. Kreutzer (gem. Chor).
2) Vorträge folgender Schüler:
   Sextaner Erwin Hoffmann: „Der Bauer und sein Sohn" von Chr. F. Gellert.
   Quintaner Hugo Menzel: „Einquartierung" von Döring.
   Unter-Tertianer Oswald Kuntze: »The Rainy Day« von H. Longfellow.
   Ober-Tertianer Gustav Oestreich: „Nächtliche Erscheinung" von W. Müller.
   Unter-Sekundaner Emil Cieślik: „Waterloo" von Viktor Hugo.
   Abiturient der Fachschule Ernst Römer: „Hermann von Helmholtz."
   Abiturient der Ober-Realschule Karl Kremser: „Ueber Pietät."
3) Gesang: Maiennacht von Fr. Abt (gem. Chor).
   Entlassung der Abiturienten.
   Verteilung der Stipendien.
4) Schlußgesang: Comitat von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Mittwoch, den 3. April, Austeilung der Zeugnisse, Versetzung in den einzelnen Klassen und Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April. Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten einheimischen Schüler findet Mittwoch, den 17. April, nachmittags 2 Uhr, die der auswärtigen Schüler Donnerstag, den 18. April, früh 8 Uhr statt. Alle Zuschriften, welche sich auf die Aufnahme beziehen, werden unter der Adresse: „An die Direktion der Königl. Ober-Realschule in Gleiwitz" erbeten.

Gleiwitz, im April 1895.

Professor Dr. Haußknecht,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf